

PP 9320 Arbon
Telefon: 071 440 18 30
Telefax: 071 440 18 70
Auflage: 12'000
16. Jahrgang

Amtliches
Publikationsorgan
von Arbon, Frasnacht,
Stachen und Horn.
Erscheint auch in Berg,
Freidorf, Roggwil und
Steinach.

felix.

Bei uns können
Sie nur gewinnen!

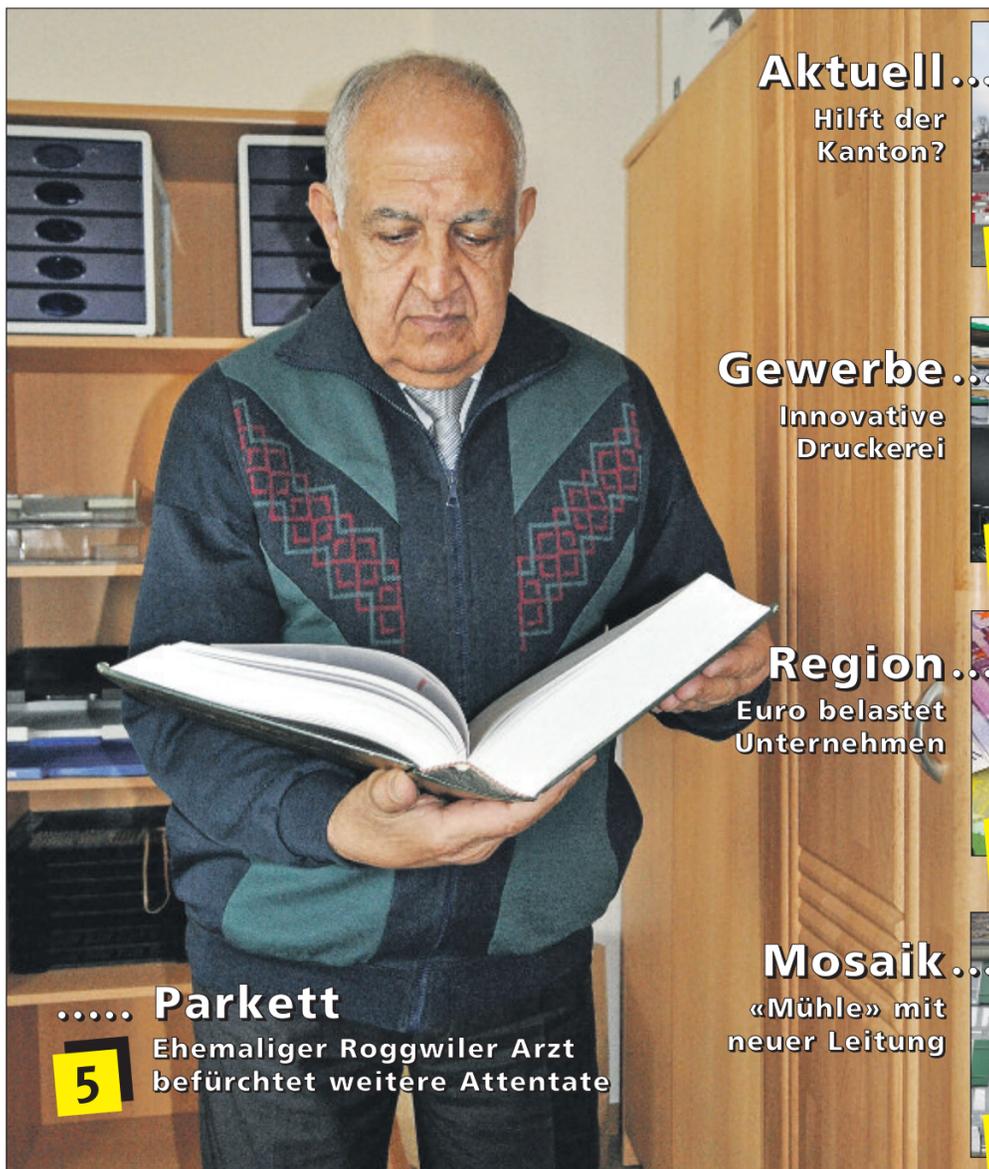
immokanzlei® AG
Sicherheit durch Partnerschaft

071 744 99 88
www.immokanzlei.ch

Arbon-Kreuzlingen
immokanzlei® AG
Sicherheit durch Partnerschaft

www.felix-arbon.ch e-mail: felix@mediarbon.ch

Angst vor Islamisten



Aktuell.....

Hilft der
Kanton?



Gewerbe.....

Innovative
Druckerei



Region.....

Euro belastet
Unternehmen



Mosaik.....

«Mühle» mit
neuer Leitung



..... Parkett

Ehemaliger Roggwiler Arzt
befürchtet weitere Attentate

5

MARIE-LOUISE KLÖCKLER
 KAPELLEGASSE 5
 9320 ARBON
 071 446 77 71

ALLES MUSS RAUS!

20%
30%
50%

Franklin-Methode®
Befreiter Rücken - Aktiver Beckenboden
 Im Gartenhof, Steinach
 Kursbeginn: Dienstag 3. Februar

Morgenkurs um 09.00
 Kursdauer: 8 Lektionen zu 75 Min.

Nordic Walking
 in Horn

Ab Donnerstag 5. Februar
 09.00 - 10.15 Uhr
 Kursdauer: 8 Lektionen

Weitere Auskünfte/Anmeldung:
 Margrith Rüegger, 071 841 86 45

BRUGGESSER ARBON
 SCHREINEREI
 071 446 71 55

IHR SCHREINER

- Schränke
- Türen
- Möbel
- Decken
- Wände
- Böden
- Glas
- Reparaturen

IMPULS NACHHILFE ZENTRUM.

> Nachhilfe
 > Prüfungsvorbereitung
 > alle Fächer / Stufen
 > Eintritt jederzeit

Standorte in: St. Gallen - Wil - Gossau - Heerbrugg - Rapperswil - Herisau - Frauenfeld - Weinfelden - Amriswil - Arbon - Schaffhausen - Chur

Beratung T: 071 364 22 22
 www.nachhilfezentrum.ch

Vielen Dank für 40 Jahre vollen Einsatz

Lieber Fritz,
 sicher hast du heute oder in den vergangenen Tagen die Jahre in unserem Unternehmen Revue passieren lassen: Der Start vor 40 Jahren, als allererster Mitarbeiter bei Erwin Straub. Wir hoffen, diese Rückschau erfüllt dich mit Freude und Stolz - trotz so mancher Herausforderung und strukturellen Veränderungen im Unternehmen. Ich danke dir sehr für deinen Einsatz, deine Ideen und deine Treue. Deine Erfahrung und dein Engagement sind für unser Unternehmen sehr wichtig und wertvoll! Für die Zukunft wünsche ich dir Gesundheit, Glück, Erfolg und viel Freude bei der Arbeit.

Herzlichst
 Mathias Straub

straubgartenbau

Ihr Tier ist was es frisst! oder... Wieso ist mein Tier krank?

Informationsabend über Zusammensetzung und Inhaltsstoffe von Tierfutter, deren Herstellung, Herkunft und Deklaration. Alternativen und Möglichkeiten.

WANN: Dienstag 27. Januar 2015
WO: Rest. Krone, Bahnhofstr. 20 in Arbon
ZEIT: 19:30 Uhr

Monika Keller, mk2bodytalk, Güttingen 071 690 02 15
 Stephan Kugler, Healthy-Animals, Arbon 079 842 52 41

Einladung zu «Happy Hours» mit «Heli der lustige Hirte»

Freitag, 30. Januar 2015, von 16.00 bis 17.30 Uhr
 Unser Motto: «gemeinsam statt einsam»

Wir sind:

- ein familiär geführtes Heim zur Betreuung und Pflege von betagten oder behinderten Menschen
- Zentral gelegen
- Preisgünstig, bei höchstem Qualitätsstandard

Die Bilderausstellung der Künstlerin Frau Maria Rohner, St.Gallen haben wir verlängert. Nutzen Sie die Gelegenheit, unser Haus in ungezwungener Atmosphäre kennen zu lernen. Besuchen Sie unsere Homepage: www.aph-national.ch - Nebst wichtigen Informationen, finden Sie dort Bilder von unseren Festen und Anlässen der letzten Jahre.

HEKA ARBON GMBH, Alters- und Pflegeheim «National» Leitung: Karl Diener, Betriebssoek. BVS, Brühlstr. 3, 9320 Arbon, Tel 071 446 18 88, E-Mail kdiener@active.ch

RÖMERHOF ARBON
 RESTAURANT · HOTEL
 de charme

WINE & DINE
 Genussvolles Menü gepaart mit südafrikanischen Weinen.
 Am **Mittwoch, 4. Februar** um 19:00 Uhr.

VALENTINSTAG
Samstag, 14. Februar
 Romantischer Abend im Römerhof mit einem 6-Gang-Gourmetmenü für Sie und für Ihn.

LIVE PIANO JAZZ
 Jeden letzten Donnerstag im Monat.
 Nächster Termin:
Donnerstag, 26. Februar

Für diese Anlässe empfehlen wir eine Reservation.

Dominique & Gerald Bergue-Hunziker
 Restaurant - Hotel de charme Römerhof
 Freiheitsgasse 3, 9320 Arbon

Telefon: 071 447 30 30
info@roemerhof-arbon.ch
www.roemerhof-arbon.ch

AKTUELL

Kanton nimmt Stellung zu den Schadenfällen bei der Dreifachsporthalle in Arbon

Gesprächsbereitschaft signalisiert

Es ist in letzter Zeit ruhiger geworden um die Arboner Sporthalle, doch hinter den Kulissen bewegt sich einiges. Nun haben auch die beiden Arboner Kantonsräte Andrea Vonlanthen und Peter Gubser, die sich bei der Thurgauer Regierung über die Schadenfälle erkundigt haben, aus Frauenfeld Post erhalten. Darin wird zumindest ein Funken Hoffnung auf eine kantonale Beteiligung an Mehrkosten signalisiert.

«Die Dreifachsporthalle Arbon wird ab Schulbeginn im August 2012 zur Verfügung stehen», versprach die Sekundarschulgemeinde Arbon (SSG) als Bauherrin in der Abstimmungsbotschaft vom November 2010. Nun hoffen die Verantwortlichen, dass die Eröffnung spätestens Ende dieses Jahres gefeiert werden kann. Die krasse Verzögerung ist bekanntlich auf zwei gravierende Schadenfälle während der Bauphase zurückzuführen.

Per Saldo aller Ansprüche ...

Dieses Debakel hat die beiden Arboner Kantonsräte Andrea Vonlanthen und Peter Gubser bewogen, sich bei der Thurgauer Regierung zu erkundigen, ob allenfalls über den kantonalen Baubeitrag von 4,8 Mio. Franken hinaus mit einer Beteiligung an den Mehrkosten gerechnet werden kann. Die Regierung betont, dass der Neubau der Dreifachsporthalle in Arbon grundsätzlich ein «Gemeinschafts-

Folgen für das BZA Arbon?

Welches sind die Folgen aus den beiden Schadenfällen bei der Sporthalle Arbon für das kantonale Bildungszentrum Arbon (BZA)? Dazu die regierungsrätliche Antwort: «Aufgrund der Verzögerungen bei der Vollendung des Sporthallenneubaus muss sich das BZA jedes Semester um Provisorien für die Sicherstellung des Sportunterrichts bemühen. Bislang ist dies stets gelungen. Zudem entstanden einige Umtriebe bei der Umstellung des Stundenplans.» red.



Dreifachsporthalle in Arbon – auch der Kanton macht sich Überlegungen zur ärgerlichen und kostspieligen Entwicklung des Gemeinschaftsprojektes.

projekt» der Sekundarschulgemeinde Arbon (SSG), der Stadt Arbon und des Kantons Thurgau sei. Darauf wurde bereits in der Botschaft für die Volksabstimmung vom 13. Februar 2011 über den «Beschluss des Grossen Rates über das Kreditbegehren von 4,8 Mio. Franken als Baubeitrag an den Neubau der Dreifachsporthalle Arbon» ausdrücklich hingewiesen. Allerdings kam auch klar zum Ausdruck, dass die Bauherrschaft über das Projekt bei der SSG liege. Die Finanzierungsvereinbarung hält daher fest, dass der Kanton seinen Baubeitrag pauschal und per Saldo aller Ansprüche leistet. Ausgehend vom Nutzungsbedarf des Kantons an 1,5 Turnhallen wurde der Baubeitrag aus den ermittelten Normkosten für Turnhallen, einem Aufpreis für den Minergie-P-Standard sowie einem Anteil an die zentrale Infrastruktur ermittelt. Zudem wurde die erwartete Bauteuerung grosszügig aufgerechnet und in den Baubeitrag integriert. Gemäss der ebenfalls in der Botschaft erwähnten Nutzungsvereinbarung beteiligt sich der Kanton auch mit einem Drittel an den anfallenden Unterhalts- und Betriebskosten.

Antrag der SSG Arbon abgelehnt

Am meisten dürfte die Allgemeinheit die Frage nach einer allfälligen Betei-

ligung des Kantons an den entstandenen Mehrkosten interessieren. «Welche Möglichkeiten sieht der Regierungsrat», wollten deshalb Vonlanthen und Gubser wissen, «um sich an den hohen Sanierungs- und Folgekosten sowie an den Kosten beim zweiten Schadenfall zu beteiligen?» Mit einer möglichen Beteiligung hatte sich die Regierung bereits vorher befasst, weil auch seitens der SSG eine Anfrage gestellt wurde. Damals lehnte die Regierung eine Kostenbeteiligung im Wesentlichen ab. Heute schreibt die kantonale Exekutive: «Erst nach Abschluss der laufenden Gerichtsverfahren wird Klarheit darüber bestehen, ob und in welchem Umfang die Bauherrschaft Kosten aus dem zweiten Schadenfall tragen muss.» Auch wenn den Kanton «keine Rechtspflicht zur Leistung weiterer Beiträge» treffe, werde er sich einem Gespräch mit der SSG «nicht verschliessen». Derzeit sei es aber noch zu früh, Aussagen zu einer allfälligen Kostenbeteiligung zu machen. – Gemäss Regierung gehen SSG Arbon, Stadt Arbon und Kanton Thurgau davon aus, dass die Bauherrschaft (SSG) die aufgetretenen Schäden «nicht oder nur zu einem kleinen Teil» zu verantworten habe. Ob dem so sei, sei derzeit Gegenstand von gerichtlichen Auseinandersetzungen!

De-facto

Schuhwerk in den Stadtrat

Eine Frau, im richtigen Alter für zwei bis drei Amtsperioden, mit der nötigen Bodenhaftung und der Nähe zu den Einwohnerinnen und Einwohnern. Christine Schuhwerk engagiert sich für die Stadt seit der ersten Stunde des Stadtparlaments. Sie orientiert sich nicht an der Theorie und am Papier, sondern an dem, was im Volk gedacht wird und auch umgesetzt werden kann. Und wenn sie etwas nicht versteht, geht sie der Sache auf den Grund und sucht so lange, bis die Erklärung auf dem Tisch ist. Mit dieser Neugierde hat sie sich weiter entwickelt, und über zahlreiche wichtige Ämter (Spitex, Einbürgerungskommission, Finanz- und Rechnungsprüfungskommission u.a.m) das notwendige Rüstzeug erarbeitet für die Aufgabe im Stadtrat.

Es ist oft einfacher und attraktiver, einer grossen Idee zum Durchbruch zu verhelfen als die Umsetzung der vielen Details voranzutreiben. Aber eben diese sind es heute, die Arbonerinnen und Arboner bewegen. Und dafür braucht es vermehrt Gespür für das Machbare und das Notwendige. Arbon hat heute eine hervorragende und moderne Infrastruktur, diese muss mit Lebensfreude gefüllt werden. Christine Schuhwerk setzt sich bereits heute ein für einen attraktiven Lebensraum in der Altstadt, damit diese nebst den neuen Quartieren und den anderen Ortsteilen einen guten Platz bekommt. Ihr ist aber auch wichtig, dass die Bewohner mehr Eigenverantwortung übernehmen, aktiv mitmachen an der Entwicklung und nicht bloss Forderungen stellen. Sie sucht eine sachliche und offene Auseinandersetzung, eine gute Zusammenarbeit, die geprägt ist von gegenseitigem Respekt und Fairness, vor allem auch zwischen Parlament und Stadtrat. Als Präsidentin des Stadtparlaments weiss sie, wovon sie spricht. Eine Frau, im richtigen Alter, mit der nötigen Bodenhaftung und der Nähe zum Souverän – Christine Schuhwerk täte dem Arboner Stadtrat gut.

Max Gimmel, FDP Arbon

TAG DER OFFENEN TÜRE
07.02.2015
10.00 - 16.00 UHR

Musterwohnung: Kreuzung St. Gallerstrasse – Stachenweg

ERSTVERMIETUNG

3.5 Zimmer-Attikawohnungen 108 m² | ab Fr 2'340.- inkl. NK
 4.5 Zimmerwohnungen bis 114 m² | ab Fr 2'070.- inkl. NK

admicasa
 T 052 723 07 07

www.stachenwies.ch

Üses Arbon, miis Arbon.

Wahlen Stadtparlament
8. März 2015

LISTE
4

www.fdp-arbon.ch

 Silke Sutter Heer 1964, lic. iur., Leitende Gerichtsschreiberin	 Riquet Heller 1952, Staatsanwalt a.D.	 Claudia Zürcher 1958, Lehrerin, Hausfrau	 Christine Schuhwerk 1961, Parlamentspräsidentin und Gewerblerin	 Cyrill Stadler 1974, Präsi- dent SummerDays Festival, Vermögensverwalter
 Martin Aerne 1969, Elektroingenieur HTL/FH	 Bernhard Eicher 1957, Geschäftsführer	 Luca Federici 1970, Kaufmann, eidg. dipl. Verkaufsleiter	 Jörg Freundt 1974, Eidg. dipl. Versiche- rungsfachmann	 Roman Fuchs 1960, Maschinen- ingenieur HTL
 Max Gimmel 1955, Chem. HTL/ Unternehmer	 Regina Hiller 1962, Primarschulpräside- ntin, MAS Supervision und Organisationsberatung bso	 Roland Morgeneegg 1960, Innenarchitekt	 Stefan Müller-Furrer 1969, Wirtschaftsanwalt, Unternehmer	 Martin Thalmann 1975, Werkleiter

Wir unterstützen die Wahl der Liste 4 ins Arboner Stadtparlament: Näf Fredy, Kehl Sandra, Hablützel Andreas, Rickenbach Barbara, Freundt Beatrice, Regez Christiane, Banderet Christine, Leu Daniel, Eugster Daniel, Dollinger Georges, Regez Jakob, Fischer Koni, Freundt Kurt, Dudli Liliane, Banderet Marc, Markovic Martin, Banderet Ralph, Städler Rolf, Kaufmann Thomas, Egger Ulrike, Fohler Astrid, Petti Aurelio, Keller Elisabeth, Ceriani Francesco, Mannhart Marco, Minder Martin, Sturzenegger Matthias, Dünner Paul, Ackermann Simon, Sturzenegger Simone, Wettstein Stephan, Gaus Susanna, Weber Urs, Keller Werner, Woodli Woody, Näf Andreas, Meyer Bruno, Gähwiler Claudia, Rutschmann Fredy, Wilher-Egger Heidi, Schwarz Mario, Schwarz Martina, Meyer Ruth, Gähwiler Urs, Gerber Gimmel Catherine, Heer Raphael, Sutter Roland, Ender Ahenk, Da Ros Andreas, Capuano Caleb, Zeba Daniel, Da Ros Fabienne, Capuano Giosuè, Zeba Manuel, Federici Melanie, Federici Miriam, Stutz Remo, Luscher Ruth, Fuhrer Barbara, Gloor Bettina, Mueller Christa, Walliser Claudia, Zellweger Corinne, Aerne Daniel, Zellweger David, Zürcher David, Kägi Dominik, Gloor-Zimmerli Dora, Walsler Ernst, Näf Esther, Wanner Evi, Maassen Gabriele, Kägi Gabriela, Zürcher Gabriela, Klay Gaby, Ritzmann Gertrud, Zürcher Hans, Albrecht Karin, Stebler Loni, Trinidad Natalie, Hollenstein Pascal, Möhl Regula, Walsler Regula, Trinidad Roberto, Schneider Roger, Kägi Tamara, Zürcher Theo, Zürcher Tobias, Künzler Yvonne, Morgeneegg Regina, Cervasi Feliciano, Nüssli Lisa.

Anmeldungen an: wahlen2015-fdp.arbon@bluewin.ch

Überbauung Winzelnwies in Frasnacht-Arbon

TAG DER OFFENEN TÜR



Neue Eigentumswohnungen.
Sehr gutes PreisLeistungsverhältnis.
2½ Zimmer-Wohnung ab Fr. 365'000.-
3½ Zimmer-Wohnung ab Fr. 450'000.-
4½ Zimmer-Wohnung ab Fr. 560'000.-
EP in Tiefgarage Fr. 35'000.-

Nur noch wenige Wohnungen frei!
Reduktion für Raschentschlossene Fr. 10'000.-

Tag der offenen Tür
Samstag, 24.01.2015, 13.00 – 16.00 Uhr
Bezug ab sofort oder
nach Vereinbarung möglich.

- Besuchen Sie unsere möblierte Muster-
wohnung im Haus 5, Egnacherstrasse 23d
- Parkplätze in der Tiefgarage,
Egnacherstrasse 23
- Bushaltestelle Arbonia, Frasnacht

Info-Telefon
Frau Jacqueline Wäpse, 079 227 02 44
www.winzelnwies.ch

wäpse+partner ag
Telefon 071 278 28 22, www.waespe-partner.ch

Liste 5 Stadtparlamentswahlen 8. März 2015



... so vielfältig wie Arbon



... die Arboner mit Herz und Verstand
... neutral, unabhängig und entschlossen
... attraktive Rahmenbedingungen für Unternehmen, Kultur und Sport



Auflage Baugesuche

Bauherrschaft: Omelko Garage AG,
Egnacherstrasse 19, 9320 Frasnacht

Bauvorhaben: Abbruch
Autowaschanlage

Bauparzelle: 5448,
Egnacherstrasse 19, 9320 Frasnacht

Bauherrschaft: AFG Immobilien AG,
Amriswilerstrasse 50, 9320 Arbon

Bauvorhaben: Bau
Erschliessungsstrasse

Bauparzelle: 5226,
Industriestrasse, 9320 Frasnacht

Auflagefrist: 23. Januar 2015 bis
11. Februar 2015

Planaufgabe: Abteilung Bau,
Stadthaus, Hauptstrasse 12, 3. Stock

Einsprache: Einsprachen sind inner-
halb der Auflagefrist schriftlich und
begründet an die Politische Gemeinde
Arbon zu richten.

Der ehemalige Roggwiler Arzt Hisham Maizar ist der einflussreichste Moslem in der Schweiz

«Jeder Muslim ist angegriffen»

Den jüngsten schrecklichen Terroranschlägen von Paris könnten wohl bald weitere islamistische Attentate folgen, vielleicht sogar in der Ostschweiz. Dies befürchtet Hisham Maizar, der als einflussreichster Moslem in der Schweiz gilt und nun in St.Gallen lebt. Der langjährige frühere Roggwiler Arzt stellt fest, jeder Moslem weltweit fühle sich angegriffen, wenn der Prophet Mohammed angegriffen werde.

«felix.die.zeitung.»: Was betrachten Sie heute als Ihre Heimat?

Hisham Maizar: Als meine Heimat betrachte ich jene Stadt und jenes Land, in denen ich lebe. Zwei Drittel meines bisherigen Lebens habe ich in der Schweiz verbracht. Ich hoffe, dass ich auch den Rest meines Lebens in St.Gallen verbringen kann.

Was verbindet Sie noch mit der Region Arbon?

Die schönen Erinnerungen an eine erfolgreiche, 30-jährige Tätigkeit in Roggwil, die mir sehr viel gegeben hat, weil ich als Hausarzt und Spezialarzt für innere Medizin nahe bei den Patienten war. Ich war zuvor sieben Jahre lang Oberarzt am Kan-

tonsspital in St.Gallen. Ohne grosse Überlegung habe ich mich dann für Roggwil entschieden, weil man hier einen Hausarzt gebraucht hat. Einige Leute haben zwar gemeint, das wäre positionsmässig ein Abstieg. Doch ich habe gesagt, da wo sich Menschen befinden und Hilfe brauchen, da sehe ich mich immer im Aufstieg.

Haben Sie noch Kontakte zu Roggwil und zu ehemaligen Patienten? Mit ehemaligen Patienten habe ich



Hisham Maizar (links) zu Interviewpartner Andrea Vonlanthen: «Ich erinnere mich gerne an meine 30-jährige Tätigkeit in Roggwil, die mir viel gegeben hat.»

immer wieder nette Begegnungen, wenn ich sie auf der Strasse treffe oder wenn sie mich einmal aufsuchen. Ich verstecke mich nicht und pflege solche Kontakte. Die Praxis selber ist ja nicht mehr als solche weitergeführt worden. Doch mit den Käufern, vor allem mit einer Familie, die Kinder hat, pflege ich einen sehr angenehmen Kontakt.

Wie viele Muslime gibt es heute im oberen Thurgau?

Es ist schwierig, das auf den oberen Thurgau zu beschränken. Man spricht von 7000 bis 8000 im Kanton Thurgau. Sie wohnen sehr verstreut. Um ihre Rituale zu praktizieren, gehen manche aus dem Oberthurgau nach Salmsach, andere kommen hier nach St.Gallen. Jede Moschee ist aus der Sicht der Moslems ein Haus Gottes. Welche Moschee man besucht, ist sekundär. Wesentlich ist, dass man seine Rituale möglichst in Gemeinschaft vollzieht.

Die Zahl der Muslime wächst offensichtlich. Wird es im Oberthurgau bald eine weitere Moschee geben? Es wäre ein Anliegen der Muslime und besonders der Secondos als herankommender Generation, dass man möglichst zentrale, nicht

ethnisch betonte Moscheen als transparente Gotteshäuser eröffnen könnte. Doch die Moschee, die vor zwei Jahren in Salmsach eröffnet wurde, ist gross und deckt momentan unsere Bedürfnisse im Oberthurgau plus-minus ab.

Gibt es in unserer Region auch Vertreter eines radikalen Islamismus?

Einen radikalen Islamismus haben wir in der Schweiz Gott sei Dank ausserordentlich selten. 2009 hat sich der Islamische Zentralrat Schweiz, IZRS, gebildet. Das ist eine Konvertitengruppe von jüngeren Leuten, die den alten Muslimen sozusagen den richtigen Weg vorleben wollen. Sie wollen ihre Ideologie von einem sehr streng interpretierten Islam der Gesellschaft überstülpen. Als Präsident der Föderation Islamischer Dachorganisationen in der Schweiz, FIDS, habe ich sie anfangs einmal eingeladen. Bei dieser einzigen Begegnung mit ihnen musste ich erkennen, dass sie eine für unser Land merkwürdige Ideologie vertreten und in ihren Methoden wenig wählerisch sind. Ihnen liegt gar nicht daran, dass man über einen gemässigten Mainstream-Islam diskutiert. Sie wollen Geltung für sich erzielen und dem Islam ein radikales Profil

verschaffen. Als ich das feststellen musste, habe ich mich von ihnen distanziert. Mit einer solchen Splittergruppe haben wir Gemässigten nichts Gemeinsames. Auf der anderen Seite dürfen wir auch nicht sagen, sie seien keine Muslime. Es sind radikale Muslime. Solche Radikalen gibt es auch bei anderen Religionen.

Radikale Muslime dieser Art gibt es im Oberthurgau nicht?

Das können wir nie ganz ausschliessen. Diese Leute versuchen sich in einzelne Moscheen zu infiltrieren. Der Islam-Zentralrat ist eine Gruppe mit 2000 bis 2600 Mitgliedern. Diese Gruppe trägt direkt keine Verantwortung. Sie will die Infrastrukturen der anderen nutzen, um sie danach quasi im Eroberungssinn an sich zu reißen.

Welches war Ihre erste Reaktion, als Sie vom blutigen Anschlag auf «Charlie Hebdo» in Paris hörten? (atmet tief durch) Ich kann laut sagen, dass mich Wut und Trauer übermannt haben. Ich habe gesagt: O Gott, da greift eine islamistische Terrororganisation die Redaktion einer satirischen Zeitschrift in Paris an. Natürlich wird jeder Mensch,

Fortsetzung auf Seite 6

Fortsetzung von Seite 5

der den Humanismus kennt und die Demokratie schätzt, einsehen, dass das keine islamische Tat sein konnte. Der Islam erklärt in vielerlei Koranpassagen und in vielen Kontexten: «Wenn ein Mensch einen andern, unschuldigen Menschen bewusst tötet, der handelt so, wie wenn er die ganze Menschheit tötet.» Gott hat für die Mörder eine entsprechende, sehr hohe Strafe vorgesehen. Das ist expressis verbis im Koran festgehalten. Im Koran und in den Hadithen des Propheten lesen wir den Aufruf zum Frieden und zur Barmherzigkeit.

Doch im Koran gibt es wiederholt Aufrufe, die Ungläubigen sollten getötet werden.

Richtig, doch es heisst nicht, man solle quasi als erste Massnahme töten. Man muss das im Kontext lesen. Damals war die islamische Gemeinde im Entstehen. Nach dem Tod des Propheten zum Beispiel haben viele dem Islam den Rücken zudrehen wollen, weil sie gemeint haben, der Prophet dürfe doch nicht sterben. Er bringt eine so wichtige Botschaft und stirbt dann im Alter von 63 Jahren. Da wäre die ganze Gemeinde auseinandergefallen. Darum hat man Wahlkriterien anboten. Doch das Töten war nicht die primäre Wahl, auch wenn man das manchmal so praktiziert.

«Gott hat für die Terroristen eine entsprechende, sehr hohe Strafe vorgesehen.»

«Wir sind die Verteidiger des Propheten», sagte einer der Terroristen während des Attentats in Paris gegenüber einem TV-Sender. Wie kommt er wohl dazu?

Man muss versuchen, das in einem kulturellen Rahmen zu verstehen. Der Moslem gehört zu einer Weltgemeinschaft, die seit 1400 Jahren besteht und 1,6 Milliarden Menschen zählt. Der Prophet Mohammed gilt im Islam als die Figur, die ein friedliches Miteinander herbeiführen möchte. Wird diese Leitfigur angegriffen, fühlt sich jeder



Hisham Maizar: «Lehrer sollten wissen, dass es in der Ostschweiz einen Dachverband der Muslime gibt.»

Moslem weltweit angegriffen. Er fragt sich: Warum wird dieser Prophet, an den ich glaube, satirisch an den Pranger gestellt und so beleidigt? Viele Moslems verstehen auch nicht, dass sich Christen über den Papst oder über Jesus lustig machen können. Natürlich waren diese Attentäter von aussen instrumentalisiert. Sie vertreten nicht den wahren Islam und können deshalb nicht für sich in Anspruch nehmen, sie würden den Propheten verteidigen.

Gilt die Meinungsfreiheit nicht mehr, wenn es um Mohammed geht?

Meinungsfreiheit ist ein hohes Gut. Wer sie angreift, handelt nicht demokratisch und ist nicht freiheitlich im Denken. Einige Leute sagen: Die Satire darf alles und steht über allem, auch über dem, was ich glaube. Für mich wird da aber eine gewisse Grenze zur Pietät und zu ethischem Verhalten überschritten. Auch Journalisten sind einem Ehrenkodex verpflichtet. Hier geht es nicht mehr um Presse- oder Meinungsfreiheit, sondern um Belustigung auf Kosten anderer. Satire darf sich auch nicht über heilige Figuren lustig machen, die sich selber nicht wehren können.

Die erste Ausgabe von «Charlie Hebdo» nach dem Attentat hat einen weinenden Mohammed gezeigt. Haben Sie sich provoziert gefühlt?
Das Blut der getöteten Kollegen von «Charlie Hebdo» ist noch nicht getrocknet, und man fängt gleich wieder an, in die selbe Kerbe zu schlagen. Für mich ist klar, dass die Pressefreiheit und die Satire nicht über allem stehen dürfen. Ja, ich habe mich provoziert gefühlt. Denn es gibt sicher andere Methoden, um eine Botschaft an den Leser zu bringen.

Nun wird ja auch der Papst oder sogar Jesus immer wieder unschön, ja böseartig karikiert. Sind die Christen zu tolerant gegenüber Publikationen dieser Art?

Ich will nicht über Christen urteilen. Wenn die Christen mit solchen Angriffen nicht einverstanden wären, würden sie auch dagegen protestieren und sagen: Das berührt uns an einem empfindlichen Nerv. Wenn sie aber schweigen, dann sind sie damit einverstanden.

In Frankreich haben nach den blutigen Attentaten 45 Staats- und Regierungschefs und Millionen von geschockten Bürgern versucht, ein

Zeichen gegen den Terror zu setzen. Was versprechen Sie sich von Solidaritätskundgebungen dieser Art? (heftig) Ich fand das sehr gut! Das war eine mächtige Stimme gegen alles, was sich Terror nennt. Obwohl ich Moslem bin, habe ich keine Berechtigung, eine Kalaschnikow in die Hand zu nehmen und andere Menschen zu töten. Das ist nicht der Auftrag der Religion, die ich vertrete.

Welches werden die schlimmsten Folgen dieser Attentate sein?

Mit den Attentaten in Paris wird die Serie der Attentate leider nicht zu Ende sein. Das ist meine Befürchtung und meine Sorge. Die Attentate sind auch für die islamischen Gemeinschaften äusserst schädigend. Die am meisten Betroffenen sind die Muslime und besonders die gemässigten Muslime. Sie lehnen jede Art von Extremismus und Gewaltanwendung völlig ab. Hier sind alle Religionsgemeinschaften aufgerufen, sich für den interreligiösen und gesellschaftlichen Frieden einzusetzen.

Müssen wir auch in der Schweiz und gerade in der Ostschweiz mit vermehrten islamistischen Anschlägen rechnen?

Das kann ich regional nicht begrenzen. In meiner Befürchtung gehe ich dahin, dass ich sage, man kann nichts ausschliessen. In einer aufgeklärten Gesellschaft müssen wir uns stets fragen, wer uns wirklich bedroht. Das sind sicher die islamistischen Extremisten, die wir jetzt konzentriert im Fokus haben. Doch wir dürfen auch Radikale aus anderen Religionen nicht ausser Acht lassen.

Warum radikalisieren sich heute auch in der Schweiz Jugendliche so stark, dass sie sich für einen Einsatz des «Islamischen Staats» in Syrien oder im Irak entscheiden?

In unserer globalisierten Welt mit Handy, Internet und allem Drum und Dran kann man jede Nachricht abrufen und in kurzer Zeit mit Pakistan oder Südafrika oder Amerika kommunizieren. Es gibt keine Distanzen und auch keine Kontrollen mehr über die modernen sozialen

Fortsetzung auf Seite 7

Fortsetzung von Seite 6



Hisham Maizar: «Sowohl Christen ...

Medien. Niemand weiss, woher die Jugendlichen ihre Informationen beziehen und wo sie radikalisiert werden. Früher waren es Revolutionäre wie Che Guevara oder Fidel Castro, heute sind es andere Figuren, die ihnen imponieren. Wer politisch und demokratisch noch nicht sehr reif ist und vielleicht in Armut und Abschottung ohne Perspektive lebt, der neigt eher dazu, auf solch Radikale zu hören.

Angenommen, ein Lehrer in Arbon oder in Horn stellt fest, dass sich ein junger Muslim immer radikaler gebildet. Was soll er tun?

Der Lehrer sollte wissen, dass es in der Ostschweiz einen Dachverband der Muslime gibt. Dieser Dachverband namens DIGO macht das Angebot, bei solchen Fragen positiv mitzuwirken. Wir können in kurzer Zeit sagen, ob ein Jugendlicher nur ein Angeber ist oder ob er wirklich radikalisiert ist. Das Feingefühl ent-

«Sicher wäre ich dabei, wenn es eine Kundgebung gegen die Christenverfolgung gäbe.»

wickeln wir automatisch, weil wir unsere Religion kennen und weil wir auch die Denkart des Betroffenen besser beurteilen können. Den Eltern eines radikalen Jugendlichen sei empfohlen, mit DIGO Kontakt aufzunehmen oder den Imam einer Moschee aufzusuchen. Auf keinen Fall sollen sie sich von ihren Kin-

dern distanzieren, bevor sie nicht alle Möglichkeiten ausgeschöpft haben. Sonst verlieren sie ihre Kinder, und Radikale nutzen solche Konflikte in der Familie sofort.

Der sogenannte Weltverfolgungsindex legt dar, dass die Christen weltweit die am meisten verfolgte Glaubensgemeinschaft sind und dass diese Verfolgung im letzten Jahr weiter zugenommen hat. Warum solidarisieren sich Schweizer Moslems kaum mit diesen Menschen?

Wir kommunizieren das sehr wohl. Wir haben es auch in verschiedenen Communiqués gesagt. Im Schweizer Rat der Religionen, den ich präsidiere, haben wir diese Frage auch thematisiert. Einzelne Zeitungen haben auch darüber geschrieben.



... als auch Muslime ...

Wären Sie dabei, wenn im Thurgau eine Kundgebung gegen die Christenverfolgung in islamischen Staaten durchgeführt würde?

Sicher! Aber gleichzeitig muss man vielleicht noch eine andere Frage stellen: Wenn die Muslime hier im Land angegriffen oder verfolgt werden, würden dann die Christen auch auf die Strasse gehen und für die Muslime beten und für sie demonstrieren?

Was kann der Schweizer Rat der Religionen, den Sie präsidieren, in unserm Land bewirken?

Wir sind der legitimierte Gesprächspartner der Bundesbehörden in Fragen der Religionspolitik. Mindestens ein Mal jährlich treffen wir

den zuständigen Bundesrat. Wir berichten aus unseren Gemeinschaften und reflektieren ein Bild, wie wir es beurteilen. Da spreche ich auch über gewisse Radikalisierungen. Gemeinsam suchen wir nach Wegen, wie man solchen Entwicklungen begegnen kann. Lange diskutiert wurde eben auch über die Christenverfolgung gerade in islamischen Ländern. Doch man kam auch zum Schluss, dass man sich nicht nur für eine Seite stark machen darf. Auch Muslime werden in sogenannten islamischen Ländern verfolgt und in Gefängnisse gesteckt. Nicht alle sind Kriminelle oder radikale Islamisten. Das Thema ist aber noch nicht zu Ende diskutiert.

Glauben Christen und Moslems eigentlich an den gleichen Gott?

Wir glauben prinzipiell an jenen Gott, der das Universum, die Erde und den Himmel erschaffen hat. Dieser Gott ist nach unserem Glaubensverständnis als einziger der Ewige. Er ist nicht geboren und hat nicht gezeugt. Das ist der Glaube der Muslime. Zu wem hat Jesus Christus gebetet und zu wem hat Abraham gebetet? Abraham hat zum universellen Gott und nicht zu Jesus Christus gebetet. Die christliche Trinität ist erst 326 Jahre nach dem Tod von Jesus Christus durch Kaiser Konstantin entstanden.

Der islamische Gott hat also keinen Sohn wie der christliche Gott. Jesus ist im Islam einfach ein Prophet.



... sollten das Klischeedenken auf der Seite lassen.»

Hisham Maizar
1941 in Jerusalem geboren und dort zusammen mit drei Brüdern und fünf Schwestern in einer palästinensischen Familie aufgewachsen, heute in St.Gallen wohnhaft. 1982 in Berg SG eingebürgert. Medizinstudium in Heidelberg und Innsbruck. Als Facharzt für innere Medizin danach am Kreuzspital in Chur, in einer Höhenklinik in Davos und am Kantonsspital St.Gallen tätig. 1980 bis 2010 Arzt in Roggwil. Seit 2003 Präsident des Dachverbands Islamischer Gemeinden der Ostschweiz und des Fürstentums Liechtenstein, seit 2006 Präsident der Föderation Islamischer Dachorganisationen in der Schweiz, der etwa 172 Islam-Zentren angehören, und seit 2014 auch Präsident des Schweizer Rats der Religionen. Verheiratet mit einer Katholikin aus dem Zillertal, seit 15 Jahren verwitwet, drei Kinder.

Das ist richtig. Die Christen dürfen aber nicht meinen, dass sie deswegen einzigartig sind. Adam, Noah, Abraham, Jakob – alle diese Sippenhäupter und die Gläubigen bis zu Konstantin haben alle geglaubt, es gebe nur einen einzigen, universellen Gott. Neben dem Glauben an den einzigen Gott glauben wir im Islam auch an den Heiligen Geist, und wir wissen, dass Jesus Christus durch ihn gezeugt wurde. Jesus ist für uns darum ein absolut grosser Prophet, der auch bei Gott höchst angesehen ist.

Was kann dem Miteinander der Religionen auch in unserer Gegend am meisten dienen?

Indem sowohl Christen als auch Muslime das Klischeedenken auf der Seite lassen. Sie sollten unverkrampft aufeinander zugehen, im Respekt voreinander und in Würdigung dessen, was der andere glaubt, auch wenn er an eine Kuh glaubt wie die Hindus in Indien. Wichtig sind Werte der Ethik und der Pietät und Fingerspitzengefühl für die Sensibilitäten für andere Menschen und Religionen.

Interview: Andrea Vonlanthen

Elektro Hodel
Arbon

St.Gallerstrasse 43, 9320 Arbon
Tel. 071 447 11 55
info@elektro-hodel.ch
www.elektro-hodel.ch

seit 50 Jahren Ihr kompetenter Partner für...

Elektroinstallationen
Telefoninstallationen
EDV-Netzwerke
Beleuchtungskörper
Photovoltaikanlagen

Digitaldruck in Offsetqualität

NEU!

druckerei mogensen ag
berglistrasse 27 • 9320 arbon
tel. 071 446 11 34 • fax 071 446 55 20
info@m-druck.ch • www.m-druck.ch

GARAGEBRESSAN
Ihr Honda und Multimarken Partner in Arbon

Saalstrasse 70 • CH-9320 Arbon • Tel. 071 440 15 65
www.bressan.ch

HONDA The Power of Dreams CARXPERT

Schreinerei Zimmerer Menghin AG

- Renovationen
- Innenausbau
- Möbel
- Türen und Böden

Berglistrasse 58, 9320 Arbon
Telefon 071 446 77 44
www.menghin.ch

Bettwaren Okle

- Daunenduvets
- Pflumen
- Kissen
- Hirsekissen
- Nackenkissen
- Bettwäsche
- Fixleintücher

in grosser Auswahl

Eigene **Bettfedern-Reinigung**

Walhallstrasse 1, 9320 Arbon
Tel. 071 446 16 36 • Fax 071 477 23 27

MEHR VOM LEBEN

MEHR HÖHENFLÜGE,
MEHR VOM LEBEN.

Thurgauer Kantonalbank

GEWERBE THURGAU OBERER BODENSEE

Arboner Druckerei Mogensen AG baut Kundendienst weiter aus – «in 24 Stunden liefern» lautet das ambitionierte Credo

Mit neuen Innovationen zum Erfolg



Beinahe unbeschränkte Möglichkeiten – die Arboner Druckerei Mogensen AG beschriftet mit einer neuen «Mimaki»-Druckmaschine Verpackungen aller Art.

Druck auf Verpackungen aller Art ab Kleinstauflagen in Grössen bis maximal A2-Format! Dies ist das jüngste Angebot der Arboner Druckerei Mogensen AG an der Berglistrasse 27, die für diese Dienstleistung rund 50 000 Franken investiert hat. Damit kann das breite Druckspektrum nochmals kundenfreundlich erweitert werden.

Unter dem Motto «Stillstand bedeutet Rückschritt» investiert die innovative Druckerei Mogensen AG in Arbon weiter in ihren Maschinenpark. Geschäftsinhaber Erwin Steiner bietet als KMU-Spezialist für eine in der Schweiz einzigartige Ver-

edelungspalette ein breites Druckspektrum an, das vom Offset- über Buch-, Digital-, Etiketten-, Stahlstich-, Thermorelief- und Heissfolien- bis hin zum Wasserzeichendruck und Lettershop (Mailings) die gesamte Druckpalette umfasst.

UV-Flachbettdrucker UJF-6042
Jüngstes technisches Aushängeschild in der Druckerei «auf dem Berg» ist ein UV-Flachbettdrucker UJF-6042. Von der Beschilderung für den Aussenbereich bis zur Dekoration und Inneneinrichtung sowie von Verpackungen und Kennzeichnungen bis hin zu Artikeln für die Werbebranche: der Mimaki UJF

6042, den Erwin Steiner vor kurzem für die Druckerei Mogensen AG für rund 50 000 Franken gekauft hat, baut auf dem Erfolg der Modellreihe UJF 3042 auf und bietet alle Vorteile seines kleinen Bruders. Durch das grössere A2-Format (42 mal 60 Zentimeter) ist er noch vielseitiger und kann in spektakulärer Fotoqualität eine nahezu unbegrenzte Bandbreite an Materialien bedrucken. Mit seinem grösseren Druckbereich eröffnet der UJF 6042 eine komplett neue Welt an Möglichkeiten für Kunden, die hohe Produktionsumfänge in Spitzenqualität fahren. Die Anwendungsmöglichkeiten des Mimaki UJF-6042 sind na-

hezu unbegrenzt: Geschenkartikel und Neuheiten, 3D-Lentikularbilder, Fotoalben, Namensschilder, Membranschalter und noch vieles mehr.

Persönliche Beratung
Nicht Massenproduktion, sondern individuelle Klein- und Mittelaufgaben sind die Stärken der Druckerei Mogensen AG. Auch kurze Lieferfristen von 24 Stunden zeichnen das innovative Unternehmen aus. – Weitere Infos sind in einem persönlichen Gespräch mit Erwin Steiner unter Telefon 071 446 11 34 oder im Internet unter www.m-druck.ch möglich.

red.

Die Partnerschaft, die Vertrauen schafft.

Raiffeisenbank Regio Arbon

RAIFFEISEN

Wasser. Wärme. Wohlbefinden.

www.HEugster.ch
071 455 15 55

HAUSTECHNIK OHE EUGSTER AG

Roggwil ■ Arbon ■ Tübach ■ Romanshorn

Hydraulik-Schlauchservice

Forrer landtechnik ag
Bühlhof, 9320 Arbon
Telefon 071 414 10 20
www.forrer-landtechnik.ch

AutoSpritzwerk **ASI** Carrosserie

Die Fachwerkstatt, rund um Ihre Carrosserie in Arbon.

Romanshorn Str. 58/19
9320 Arbon
Tel. 071 440 33 04

www.asi-spritzwerk.ch

Wir sind auch in den Ferien für Sie da.

26.1. - 30.1. 13:30 - 18:30
31. 1. 8:30 - 11:30

Franziska Röhl Rutishauser
am Fischmarktplatz, Arbon
Tel./Fax 071 446 14 53
info@filati-shop.ch
www.filati-shop.ch

FILATI

Achilles Fecker Holzbau
Pündtstrasse 3, 9320 Arbon

Die richtige Wahl, wenn es um neu bauen oder sanieren geht.

www.feckerholzbau.ch
info@feckerholzbau.ch
Telefon 071 290 10 65
Fax 071 290 10 66

Leistungsstarke Kaffee-Maschinen für die professionelle Gastronomie und fürs Büro.

Aequator
Swiss made coffee machines

Aequator AG | CH-9320 Arbon | www.aequator.ch

RZP
Rother Zeberli Partner Treuhand AG

- Buchführung, Abschlüsse und Beratung
- Steuern und Optimierung (Privatpersonen und Unternehmen)
- Revisionen/Wirtschaftsprüfung

Grabenstrasse 4, Postfach 258, 9320 Arbon
Telefon 071 447 18 00, Telefax 071 447 18 08
Email sekretariat@rzp-treuhand.ch
Internet www.rzp-treuhand.ch

75 Jahre passt!

held mode

Ferien bis 28. Januar 2015 Ab Do. 29. Januar wieder geöffnet.

held mode • in der Altstadt • 9320 Arbon
Tel. 071 446 18 62 • www.heldmode.ch

männersachen.

Offizieller Vertriebspartner von

upc cablecom swisscom

BESTCOM
sehen • hören • verstehen

TV | RADIO | SAT | COMPUTER | MULTIMEDIA
Hauptstrasse 31 | 9320 Arbon | www.bestcom.ch

LOEWE. BOSE. SPECTRAL.

WIR MACHEN BÜRO.

Order- und Register-Aktion bis Ende Januar

WITZIG
THE OFFICE COMPANY

ST. GALLERSTRASSE 18 • ARBON
WWW.WITZIG-PAPETERIE.CH

Ich engagiere mich für Ihre **persönlichen Ziele**.

Rufen Sie mich an.

Wolfgang Rohner
Privatkundenberater UBS Arbon
Tel. 071-447 79 41
wolfgang.rohner@ubs.com

Wir werden nicht ruhen **UBS**

© UBS 2012. Alle Rechte vorbehalten. www.ubs.com/schweiz

Leser-brief

Die bestätigte Unfallfalle

Was vor kurzem vorausgesagt wurde bezüglich der Unfallfalle beim Rosasco-Kleinkreisel in Arbon, ist nun leider Realität geworden: Ein erster Unfall mit einer Velofahrerin und einem Automobilisten, der gar nicht hätte geschehen müssen. Ich wünsche der verunfallten Person eine schnelle Genesung. Und vom Stadtrat erwarte ich, dass er schnellstmöglich einen Rückbau des Kleinkreisels inklusive der gefährlichen chinesischen Randsteine in die Wege leitet. Wie können die Verantwortlichen im Stadthaus da noch um Geduld bitten? Hier ist ein schnelles, effizientes und bürgerfreundliches Handeln angesagt. Der Stadtrat hätte aus andern, umstrittenen Kreiseln längst seine Lehren ziehen müssen.

Die vom Parlament geforderte Verkehrskommission ist schnell zu realisieren. Unser gelobtes Verkehrsregime ist milde ausgedrückt ein Chaosregime. Unbedachte Kreisel, Strassenüberquerungen im «Galopp» wie beim Stahl-Kreisel, Verkehrstafeln, die keinen Sinn ergeben. Man denke an den Einlenker Rebhaldenstrasse in die St. Gallerstrasse, der nur nach rechts gestattet ist, damit man eine Rundfahrt im Novaseta-Kreisel geniessen kann oder gar die Landquartstrasse benützt anstelle der NLK – die IG Landquartstrasse lässt bestimmt grüssen. Oder denken wir an gefährliche Fahrrad- und Fussgängermarkierungen, siehe Berglistrasse. Da fragt sich der Souverän zu Recht, was noch geschehen muss, bis man in der Arboner Verkehrsplanung endlich zu neuen Wegen und neuen Horizonten kommt.

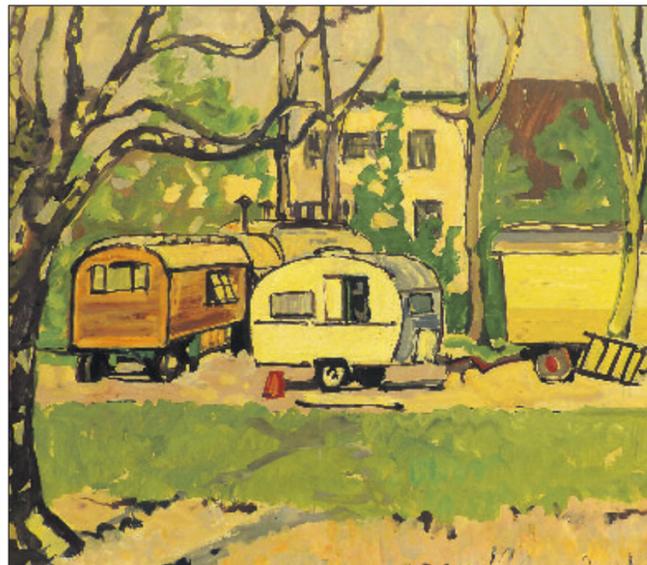
Astrid Straub, Arbon

Kontrolle der AHV-Zweigstelle

Die Sozialversicherungsanstalt überprüft alle drei Jahre die Organisation und Aufgabenerfüllung der AHV-Zweigstelle Steinach. Die Kontrolle von Ende November 2014 bestätigt eine gut organisierte und nach den geltenden Vorschriften bürgerfreundlich und kompetent geführte Abteilung.

GRS

Beschenktes Museum



«Am Engelplatz» – ein Geschenk an das Historische Museum im Schloss Arbon aus dem Nachlass der Arboner Kunstmalerin Trudy Wiget.

Immer wieder bekommt das Historische Museum im Schloss Arbon Geschenke von grosszügigen Mitbürgern. Im vergangenen Jahr erhielt das Museum zum Beispiel aus einem Nachlass das Gemälde «Am Engelplatz» von der bekannten Arboner Malerin Trudy Wiget. Aus dem Bündnerland sandte eine ältere Frau eine Armbanduhr mit einem Saurer-Zifferblatt. Ihr verstorbener Mann hatte diese Uhr in den 40er-Jahren geschenkt erhalten, als er für den Volg Lenzburg ein neues Fahrzeug abholen durfte. Solche Präsenten an die Chauffeuren, die neue Autos abholten, waren damals

üblich. Eine grössere Saurer-Uhr, die das Museum ebenfalls im 2014 erhielt, hängt bereits in der Ausstellung über dem Modell des letzten Saurer-Lastwagens. Zahlreich sind auch Schriften und Beschreibungen von Arboner Zeitgenossen und Ereignissen. Museumskonservator Hans Geisser ist dankbar für solche Gaben, weist aber daraufhin, dass nur Gegenstände und Schriften gerne entgegengenommen werden, die einen direkten Bezug zu Arbon haben. Sie werden nur als Geschenk angenommen und bleiben dann im Besitz des Museums.

mit.

Steuerabschluss 2014 in Steinach

Die Steuerabrechnungen 2014 der Gemeinde Steinach zeigen insgesamt erfreuliche Mehreinnahmen gegenüber dem Budget von Fr. 349 906.51. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern der natürlichen Personen erreichte die Einfache Steuer (100 Prozent) einen Betrag von Fr. 6 448 211.13 (Budget Fr. 6 540 000.-), so dass die Budgetannahme um 1,4 Prozent unterschritten wurde. Gegenüber der Rechnung 2013 beträgt die Zunahme bei der Einfachen Steuer aber

1,6 Prozent. Bei den Einkommens- und Vermögenssteuern liegt der Ertrag somit um rund 376 500.- unter dem Budget. Dafür konnten bei anderen Steuern deutliche Verbesserungen erreicht werden. Bei den Handänderungssteuern (plus Fr. 175 000.-), bei den Steuern der Juristischen Personen (plus Fr. 104 000.-) und bei den Grundstückgewinnsteuern (plus Fr. 325 000.-) liegen die Erträge deutlich über den Budgetprognosen.

Gemeinderat Steinach

Die AFG wächst um 1,3 Prozent

Die AFG Arbonia-Forster-Holding AG verzeichnet für das Geschäftsjahr 2014 einen Umsatz von CHF 1.017 Mrd. Das entspricht im Vergleich zum Vorjahr einem Wachstum von 1.3 Prozent, währungs- und akquisitionsbereinigt resultierte allerdings ein Rückgang von 2.4 Prozent. In den beiden Divisionen Gebäudetechnik und Gebäudesicherheit resultierte ein Umsatzwachstum von währungs- und akquisitionsbereinigt 2.4 Prozent beziehungsweise 2.7 Prozent gegenüber dem Vorjahreswert. Der Umsatzrückgang bei der Division Gebäudehülle beträgt währungs- und akquisitionsbereinigt 9.2 Prozent und ist hauptsächlich auf den anhaltenden hohen Wettbewerbs- und Preisdruck im Bereich Fenster, insbesondere im Heimmarkt Schweiz, zurückzuführen. Wegen des anhaltenden Umsatzrückgangs in der Division Gebäudehülle wird das operative Ergebnis 2014 der AFG-Kernbereiche voraussichtlich zwischen 3 und 3.5 Prozent liegen.

pd.

Vereins-ecke

26. Internationale

Winterwanderung in Arbon

Die Arboner Wandergruppe Frohsinn führte, unter der Leitung des aktuellen Präsidenten Anton Hüttenmoser durch Mithilfe aller Mitglieder, am 10./11. Januar 2015 in Arbon ihre 26. int. Winterwanderung durch. Start und Ziel befanden sich am üblichen Ort im Gewerbeschulhaus, wo sich die Wanderer vor und nach der Veranstaltung verpflegen konnten. Trotz starken Windes und nicht besonders schönen Wetters nahmen an der Veranstaltung 286 Wanderer teil. Den Teilnehmern standen zwei Strecken zur Verfügung, eine über sechs und eine über zehn Kilometer. Obwohl die Teilnehmerzahl wiederum gesunken ist, dankt die Wandergruppe allen Besuchern aus der ganzen Schweiz und aus den Nachbarländern und freut sich auf die nächste bevorstehende Frühlingswanderung am 25./26. April 2015.

Wandergruppe Frohsinn Arbon

Auch in der Region Oberthurgau schockt der Nationalbank-Entscheid die Unternehmungen

Straucheln nach dem Eurosturz?

Der Entscheid der Nationalbank, den Euro-Mindestkurs zu kippen, belastet Arbons Gewerbe und den Tourismus.

Beim Infocenter Arbon befürchtet man eine Touristen-Flaute. «Der kommende Sommer wird kritisch für unsere Tourismusregion», sagt Bernadette Keller, Leiterin des Infocenters Arbon. Schon auf den damaligen Euro-Kurs von Fr. 1.20 hätten deutsche Touristen stark reagiert: Picknick kaufen in der Migros statt das Gastgewerbe der Region Arbon unterstützen, lautete die Devise vieler Deutscher Radler. Nun werde sich die Situation nochmals verschärfen. Bleibe der Euro-Kurs derart tief, werden die grossen Tourismusströme aus Europa nächsten Sommer ausbleiben.

Appell an die Kunden-Loyalität

«Katastrophal» sei die aktuelle Lage für das Gewerbe und den Detailhandel, zeichnet Armin Broger, Präsident von Gewerbe Thurgau Oberer Bodensee (GTOB), ein ähnlich düsteres Bild. Als Grenzregion werde man die Auswirkungen des viel zu starken Frankens vor allem auch in unserer Region stark zu spüren bekommen. Leider habe sich das Konsumverhalten vieler Menschen in den letzten Jahren grundlegend verändert: «Die Kundenloyalität verschwindet, die

CVP geht auf Distanz zu XMV

Bei der neuen Arboner Politgruppierung XMV («Xsunder Menschen Verstand») mischen keine Mitglieder der CVP mit. Diese Klarstellung ist CVP-Parteipräsident Philipp Hofer wichtig. XMV-Sprecher André Mägert hatte an einer Information gesagt, seiner Gruppierung gehörten neben FDP- auch CVP-Mitglieder an. Von den sieben Stadtparlament-Kandidaten der XMV ist effektiv nur eines Mitglied einer Partei: André Mägert, FDP. Peter Künzi war früher CVP-, Sebastian Fuchs GLP-Mitglied.

ud



Euro-Mindestkurs gekippt – auch im Oberthurgau wird der Nationalbank-Entscheid heiss diskutiert.

Geldmentalität nimmt zu.» Gerade in der aktuellen Situation wäre es wichtig, das heimische Gewerbe zu stützen, so Armin Broger.

Arbeitszeit verlängern?

Remo Trunz, CEO und Inhaber der Trunz Holding AG in Steinach, schliesst aufgrund der «unschönen Situation» nicht aus, im eigenen Betrieb die Arbeitszeit zu verlängern. Beschlossen sei noch nichts, aber man prüfe aktuell verschiedene Massnahmen. Er ist überzeugt, dass seine Belegschaft in der aktuellen Situation für eine solche Massnahme Verständnis zeigen wird. Als weitere Massnahme wird bei Trunz geprüft, künftig mehr Ware im EU-Raum einzukaufen. Remo Trunz hofft und ist zuversichtlich, dass der Eurokurs bald auf Fr. 1.10 ansteigt. «Ansonsten wird es extrem schwierig.»

Lachende und weinende Gesichter

Dennis Reichardt, Präsident der Arbeitgebervereinigung Arbon und Umgebung (AVA), sieht derzeit zweierlei Gesichter bei den Arbeitgebern: «Manche lachen, manche weinen.» Er selber, der mit der Otto Keller AG im Bausektor tätig ist, sieht sein Unternehmen «kurzfristig als Profiteur, weil wir viel aus dem EU-

Raum beziehen.» Doch das Pendel werde zurückschlagen, die negativen Auswirkungen kommen zeitverzögert. Er habe von einem gewichtigen Industriellen aus dem Hinterthurgau gehört, dass dieser seine Investitionen per sofort stoppte. Wenn sich der Euro-Kurs nicht innerhalb kurzer Zeit bei 1,1 Franken einpendelt, werde jener Unternehmer seinen Betrieb auslagern.

Bank war nicht gewappnet

Auch die Bankangestellten auf dem Platz Arbon und der Region sind aktuell stark gefordert. «Wir füllen die Bankautomaten so schnell wie es geht – sie sind trotzdem immer leer», so Raiffeisen-Bankleiter André Kobelt. Die Nachfrage nach Euros war in den ersten Tagen nach dem Euro-Kurssturz so massiv, dass die Bankautomaten keine Euros mehr ausspuckten. «Wir waren für diese Situation nicht vorbereitet.» Bei manchen Firmenkunden hat André Kobelt auch Freude ausgemacht: «Weil sie noch grössere Euro-Rechnungen offen hatten.» Gespannt ist er nun, was mit dem Hypothekarzins passiert und wie sich die Lage in Griechenland entwickelt. Es bleibt auch im Bankgeschäft spannend.

ud

Leser-brief

Lieber «felix. die zeitung.»

Roggwiler Unterstützung für «felix. die zeitung.», Nr. 02 vom 16. Januar 2015

An der Roggwiler Gemeindeversammlung haben ich den Antrag gestellt, den Beitrag von 5000 Franken aus dem Budget zu streichen. Die Mehrheit entschied, «felix. die zeitung.» finanziell zu unterstützen, was ich akzeptieren kann.

Nun etwas zur Berichterstattung: Für meinen Antrag habe ich keine Kriegswaffen («torpediert») benutzt, sondern das Wort. Wenn ich jedoch den Beitrag lese, frage ich mich, ob die «beliebte Wochenzeitung» auch eine kritische Stellungnahme zur Subventionierung der Verteilungskosten durch die öffentliche Hand akzeptieren kann!

Für die Zukunft wünsche ich uns allen viele mündige und kritische Bürger, welche Mut und Offenheit haben, zu ihren Anliegen zu stehen. Dies ermöglicht auch «felix. die zeitung.», wertvolle Beiträge über aktive Gemeindeversammlungen zu veröffentlichen und nicht nur Subventionen zu verteilen. – In diesem Sinne alles Gute für die Zukunft von «felix. die zeitung.».

Max Stillhart, Roggwil

SVP plant Kreisel-Demo

Die SVP Arbon will die breite öffentliche Kritik über die neu gestaltete Rosasco-Kreuzung und vor allem den neuen Minikreisel am Rosascoplatz ernst nehmen und entsprechend reagieren. Zu diesem Schluss sind die 21 Besucher des kürzlichen Polit-Stamms gekommen. Die neue Verkehrsregelung wird nicht nur als Schandfleck und Schikane, sondern als eigentliche «Unfall-Falle» kritisiert. Sie sei «ein Meisterwerk von absolutem Nonsense», stellt ein Rechtsanwalt fest, der seit 30 Jahren im UBS-Gebäude tätig ist. Die SVP plant deshalb am Samstag, 7. Februar, im Bereich der kritisierten Kreuzung eine kleine Kundgebung. Gleichzeitig startet sie eine Petition, mit der ein Rückbau des Kreisels und eine neue, sichere Verkehrsführung am Rosascoplatz gefordert werden. – Nähere Infos folgen. pd

Grenznahes Arbon ist gefordert

Der Entscheid der Schweizerischen Nationalbank, letzte Woche die Franken-Euro-Bindung aufzuheben, hat weltweit zu massiven Turbulenzen geführt. In der Schweiz wurde, neben den massiven Verlusten im Schweizer Aktienhandel, auch von Stürmungen der Bancomaten berichtet, bis die Euro-Bestände leer bezogen waren. Am Wochenende standen die Einkaufstouristen an den Grenzübergängen in langen Staus, der grenznahe Detailhandel im Ausland rechnete mit mindestens 15 Prozent zusätzliche Besucher aus der Schweiz. Als Lieferant des Detailhandels spüre ich den steigenden Preisdruck täglich, seit letzter Woche hat sich dieser nochmals massiv verschärft.

Die ganze Schweiz steht vor einer grossen Herausforderung. Arbon, als grenznahe Stadt zwischen Deutschland und Österreich, ist noch mehr gefordert. Nicht nur der Detailhandel, sondern auch die exportierende Industrie und der Tourismus stehen vor schwierigen Zeiten. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger, dass wir unseren Wirtschaftsstandort Arbon weiter stärken und ausbauen. Eine gute Verkehrsanbindung, interessante Perspektiven für bestehende und neue Unternehmen und eine dementsprechende Infrastruktur sind wichtige Grundpfeiler für eine funktionierende Wirtschaft. Eine funktionierende Wirtschaft heisst Arbeitsplätze und Arbeitsplätze heisst Lebensqualität. In den vergangenen Jahren wurden wichtige Grundpfeiler gelegt, die für Arbon wegweisend waren und sind. Wir müssen nun die anstehenden wichtigen Projekte professionell und sachlich angehen, um Arbon weiter zu stärken. Hitzige Diskussionen über einen blauen Punkt auf der Strasse bringen uns da nicht weiter. Mit Andreas Balg haben wir einen ausgewiesenen Experten auf dem Gebiet der Wirtschaftsförderung im Stadtpräsidium. Zusammen mit einem zielorientierten und effizienten Stadtrat und Stadtparlament können wir die Herausforderung meistern. Es geht um viel – es geht um unsere Arbeitsplätze und unsere Lebensqualität.

Luca Federici, Arbon

Andreas Balg soll bleiben

Stadttammann Andreas Balg wird von Peter Gubser herausgefordert. Peter Gubser ist 64 Jahre alter, pensionierter Lehrer. Wer Arboner Stadtpäsident werden will, sollte mehr als eine Amtsperiode bleiben. Ein Präsidium erfordert u.a. Kontinuität. Weder Toni Sgier, noch Lydia Buchmüller, noch das Interregnum mit Veronika Merz brachten dies. Selbst die sechs Jahre mit Martin Klöti waren für Arbon eine zu kurze Erholung. Tritt Peter Gubser in vier Jahren nochmals an, wird er 68 Jahre alt sein. Bei allem Respekt vor seiner Fitness: Dies ist zu alt für das anspruchsvolle Amt.

Ohne Zweifel: Peter Gubser ist ein erfahrener Politiker und eine Lokomotive. Teilt man seine Meinung, freut man sich darüber. Wenn nicht, spürt man seine Schärfe. Er ist kaum als Mann des Ausgleichs bekannt. Gegensatz und Aufeinanderprallen der Ideen kennt Arbon zur Genüge. Damit lassen sich keine Projekte realisieren. Gesucht ist ein Stadtpresident, der Arbon eint. Dies ist nicht Peter Gubser.

Vor vier Jahren war das Rennen um

das Stadtpresidentium offen. Peter Gubser bewarb sich nicht. Andreas Balg gewann die Wahl und zog mit seiner Familie nach Arbon. Man braucht nicht Gewerkschafter zu sein, um zu wissen, dass auch Gemeindepräsidenten nicht vom Himmel fallen, sondern Menschen sind, die ihren Job auf Erden verrichten. Gefeuert und abgewählt werden auch Stadtpresidenten nur, wenn sie schwerwiegende Fehler gemacht haben. Und Andreas Balg ist nichts Schwerwiegendes vorzuwerfen; insbesondere ist der «Rosasco»-Kreisel kein solcher. Wählen wir ihn ab, hat sich Arbon definitiv schweizweit den Ruf erworben, Stadtpresidenten-Karussell zu sein. Folge wird sein, dass sich nur noch Adia-Interim-Kandidaten bewerben werden. Mit der Abwahl von Christoph Tobler haben wir Arboner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger einen teuer bezahlten Fehler gemacht. Den Gleichen brauchen wir nicht zu wiederholen. Andreas Balg soll Stadtpresident bleiben und der pensionierte Lehrer führtendes Mitglied des Stadtparlamentes. Er bewirbt sich ja eh überall.

Riquet Heller, Arbon

Tipps für die Stadtkasse

«Vorsicht beim Vortritt» – *«felix. die zeitung.» Nr. 02 vom 16. Januar*

«Radfahrerinnen und Radfahrer werden oft von andern Verkehrsteilnehmern übersehen», so heisst es im besagten Artikel. Dem kann man nur beipflichten. Eigentlich wundere ich mich, dass nicht mehr Unfälle passieren, wenn mitunter volljährige Radler und Radlerinnen mit und ohne Anhänger, im flinken Tempo, gesattelt über Trottoirs und Fussgängerstreifen rasen. Mitglieder des Jungvolkes folgen diesem hehren Beispiel noch gekonnter: durchwegs mit Kopfhörer und iPod bewaffnet, laut klingelnd und dabei willkürlich ihre Spur lässig auf die Strasse und wieder zurück wechselnd.

Da richte ich mich nach diesen offenbar neuen, oder zumindest

geduldeten, Verkehrsregeln und halte selber, als Auto- und Velofahrer, lieber an. Verantwortungsbewusste Radler, die sich umsichtig verhalten und sogar noch Richtung angeben, nicht links fahren, zu Dritt daherkommen oder gar in der Dämmerung ihr Licht einschalten, gibt es glücklicherweise immer noch. Wie lange, fragt sich. Da denke ich mir, eine erstmalige Busse für die armen, so leicht zu übersehenden und gefährdeten Drahtesel und Drahteselinnen von nur zehn Franken, und bei jeder Wiederholung eine Verdoppelung, würde die Nerven anderer Verkehrsteilnehmer schonen und die finanzgeplagte Stadt Arbon glatt zu Reichtum verhelfen.

Gaston Pfister, Arbon

Rückenstärkung für den amtierenden Stadttammann

Ich vertraue auf die Zukunft unserer Stadt Arbon, aus diesem Grund möchte ich unserem jetzigen amtierenden Stadttammann Andreas Balg den Rücken stärken. Mir gefällt das neue Arbon mit seiner NLK, die meine Wege verkürzen, die moderne Zentrumsüberbauung Rosengarten sowie die verkehrsberuhigte Altstadt, die zum Einkaufen einladen. Selbst die Skepsis am Skaterpark ist gewichen, als mein jüngster Sohn mit Neugierde von Schulkameraden erzählte, die bereits mit dem Skateboard in die Schule kamen. Meine auswärtigen Arbeitskolleginnen sprachen mich bereits lobend auf die Neugestaltung Arbons an, das man im Vergleich zu früher nicht mehr wieder erkenne. Damit ich weiterhin mit zunehmendem Stolz unsere Stadt Arbon meinen Wohnort nennen kann, müssen die jetzigen strategischen Entwicklungsmassnahmen zielgerichtet und dynamisch langfristig umgesetzt werden können. Da der Herausforderer rein altersmässig nicht gerade prädestiniert ist, eine langfristige Amtszeit zu wirken, müssten sich die Arboner in Bälde wieder mit einem neuen Amtsträger beschäftigen. Dieses Stadttammannamt mit seiner Komplexität und Vielfältigkeit benötigt immer eine Einführungszeit, womit sich die Wirkungszeit eines (pensionierten) Neueinsteigers noch mehr verkürzen würde. Es ist unverantwortliches und kurzfristiges Handeln, nur für eine Amtsperiode wieder den Stadttammann zu wechseln.

Ulrike Egger, Arbon

Geschätzte Leserschaft

Am vergangenen Freitag, 16. Januar, wurde ein Teil unserer Leserschaft auf der «Seemoosholz»-Tour in Arbon aus technischen Gründen leider nicht mit «felix. die zeitung.» bedient, was erst am Samstag, 17. Januar, nachgeholt werden konnte. Wir möchten uns bei der betroffenen Leserschaft für die Umtriebe entschuldigen und danken für das Verständnis.

red.

Sport-Nacht mit Sportlerehrung

Die IG Sport ehrt am Freitag, 27. Februar, anlässlich der Sport-Nacht wiederum erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler sowie einen verdienten Sportförderer oder eine verdiente Sportförderin. Bei der Gründung der IG Sport-Region Arbon hat sich diese vorgenommen, die Leistungen der Vereine und Sportler der Region Arbon (Arbon, Steinach, Horn, Roggwil, Egnach) zu würdigen. Zu diesem Zweck wurde die Sport-Nacht im Zwei-Jahres-Rhythmus aus der Taufe gehoben und bereits sechs Mal organisiert. Der Eintritt zu diesem Anlass ist frei, und jedermann ist in den Seeparksaal Arbon eingeladen!

Um 19 Uhr wird der Abend mit einem Möhl-Apéro gestartet. Zur Unterhaltung spielt eine Formation der Jugendmusikschule Arbon-Horn unter der Leitung von Thomas Gmünder. Ab 20 Uhr führt Sandra Büchi als Moderatorin (SRF TV) durch den Abend. Es war wiederum das Bestreben der IG Sport, möglichst Akteure aus der Region auftreten zu lassen. So zeigen die Voltigiergruppe Egnach II ihre neue Pflicht und Kür, die Nja-Gruppe Arbon eine rassige Darbietung, und die Geräteriege des STV Steinach entführt das Publikum nach Australien.

Für den Vereins-Anerkennungspreis der Stadt Arbon sind drei Vereine nominiert! Als siebte Persönlichkeit darf auch in diesem Jahr eine Person für ihr Engagement und ihre Verdienste um den Sport geehrt werden. Natürlich ist auch in diesem Jahr der Name bis zur Sport-Nacht unter Verschluss! Ebenfalls erst an der Sport-Nacht wird bekannt gegeben, wer mit dem erstmalig verliehenen Spezialpreis der Stadt Arbon, ausgezeichnet wird. Der Entscheid, wer Sportlerin/Sportler oder Mannschaft der Jahre 2013/14 werden wird, fällt erst am Abend nach der Saalwahl. Im Anschluss an das Programm kann man noch gemütlich den Abend ausklingen lassen. Es ist ein Anlass und Treff, nicht nur für Sportler und Sportinteressierte, sondern auch für die breite Öffentlichkeit!

mitg.

Glück am Arwa-Wettbewerb



Sie haben am Arwa-Wettbewerb die attraktiven Preise gewonnen!

Foto Fritz Heinze

An der Arboner Weihnachtsausstellung (Arwa) vom vergangenen Dezember ist der Wettbewerb der Gastregion Altamura in Apulien auf grosses Besucherinteresse gestossen. Am Gemeinschaftsstand der Druckerei Mogensen, «Gusto4u» und Altamura sind über 1000 Teilnehmerkarten ausgefüllt worden. Letzte Woche wurden die zehn Preisgewinner zur Verlosung in den Gasthof Frohsinn in Arbon eingeladen. Bei einem reichhaltigen Apéro wurden die Gewinner durch eine Glücksfee gezogen. Die glücklichen Preisgewinner sind: Kaspar Hug, Arbon, (Rundreise nach Apulien für zwei Personen im Wert von 3000 Franken), Roland Hohl, Frasnacht, (Verwöhnwochenende für zwei Personen im Gasthof Frohsinn Arbon

im Wert von 420 Franken), Franz Mayer, Berg SG, (Gutschein für ein Nachtessen im Restaurant Raffaele «zum Storchen in Arbon im Wert von 300 Franken), Margrit Röhrli, Egnach, (Gutschein für ein Essen im Gasthof Frohsinn Arbon im Wert von 200 Franken), Christian Künzler, Arbon, (Gutschein für ein Essen, im Restaurant Raffaele «zum Storchen» in Arbon im Wert von 150 Franken), Alexandro Paliaga, Neukirch, und Sandro Brandalise, Goldach, (exklusiver Geschenkkorb mit Spezialitäten aus Apulien/Altamura im Wert von 125 Franken), Ulrike Charles, Nendeln, Tamara Egle, Arbon, und Daniela Schindler, Stachen, (exklusiver Geschenkkorb mit Spezialitäten aus Apulien/Altamura im Wert von 100 Franken).

mitg.

CVP Arbon eröffnet per sofort Parteilokal an der St.Gallerstrasse 40

Im Hinblick auf die Wahlen vom 8. März 2015 eröffnet die CVP Arbon per sofort ein parteieigenes CVP-Lokal an der St.Gallerstrasse 40. Dieses wird bis zu den Wahlen wöchentlich geöffnet sein; jeweils am Dienstagabend von 17.00 bis 19.00 Uhr sowie am Samstagmorgen von 10.00 bis 12.00 Uhr. Es werden darin verschiedene politische Veranstaltungen durchgeführt, einerseits um politische Aktualitäten in Arbon zu diskutieren und andererseits um

mit den CVP-Kandidierenden ins Gespräch zu kommen.

Mit dem Parteilokal will die CVP Arbon ihr Credo für die Arboner Wahlen unterstreichen: Eine bürgernahe und aktive Politik, welche die Anliegen der Arbonerinnen und Arboner ernst nimmt. Die Eröffnung des Lokals findet diesen Samstagmorgen, 24. Januar, ab 10.00 Uhr statt. Am Dienstag, 27. Januar, stehen von 17.00 bis 19.00 Uhr die beiden Stadtratskandidaten Patrick Hug und Reto Stäheli allen Interessierten Red und Antwort.

mitg.

Aus dem Stadthaus Wir gratulieren

Gestern Donnerstag, 22. Januar 2015, konnte Frau Mathilde Rüegg-Rumpf an der Alpenstrasse 13 in Arbon ihren 90. Geburtstag feiern.

Der Jubilarin gratulieren wir auf diesem Wege ganz herzlich und wünschen ihr alles Gute. Mögen Gesundheit, Kraft und Zufriedenheit sie weiterhin begleiten.

Stadtkanzlei Arbon

Verständigungstraining in Arbon

«pro auditio st.gallen», der Verein für Menschen mit Hörproblemen, bietet ab Dienstag, 3. Februar 2015, wieder Verständigungstraining zum besseren Hören und Verstehen an. Das Training wird von dipl. Audioagoginnen geleitet und findet an der Merkurstasse 4 in St.Gallen und am Donnerstag, 5. Februar im Schloss Arbon, Klubschule Migros statt. Weitere Informationen und Anmeldungen unter Telefon 071 223 22 40.

mitg.

Gedächtnistraining in Arbon

Warum vergesse ich so vieles, und warum habe ich immer wieder Mühe, Namen zu behalten? Gelassenheit ist angesagt. Es gibt Strategien, die den Alltag erleichtern. Das ganzheitliche Gedächtnistraining bietet die Möglichkeit, alte Denkstrukturen zu verlassen und neue Lernmöglichkeiten zu entdecken. In einer lockeren Atmosphäre werden mit Spass und ohne Leistungsdruck alle wichtigen Hirnleistungsfunktionen, wie beispielsweise konzentriertes Denken, aufmerksam Wahrnehmen, bildliches und sprachliches Speichern, trainiert. Gedächtnistraining verleiht Sicherheit und Selbstvertrauen und hält innerlich jung. Der Kurs findet vom Freitag, 13. Februar bis 27. März, jeweils von 09.30 bis 11.00 Uhr bei Pro Senectute Thurgau an der Kapellgasse 8 in Arbon statt. (6 x 2 Lektionen). – Anmeldung und Auskunft: Pro Senectute Thurgau, Telefon 071 626 10 83.

mitg.

SAURER
AUTOMOBIL-FAHRZEUGE
 LAST-AUTOMOBILE
 AUTO-OMNIBUSSE
 LUXUS-AUTOMOBILE

„ GANT „ AUKTION
Stickereistr. 6 in 9320 Arbon
 (Weg signalisiert) (Festwirtschaft)
Ein Stück der SAURER Geschichte
Sa. 31. Jan. 2015
Besichtigung: Freitag 30.01. 16—19.00 h
Sa. 31.01 ab 8.00 h Versteigerung ab 10.00 h
 Sämtliche Fahrhabe und Inventar der SAURER Nutzfahrzeuge AG
 zum freihändigen Verkauf, über 800 Artikel, alles muss weg
 Besucher mit SAURER Fahrzeuge willkommen extra P

Gantruf: Rolf E. Baldinger
 www.freitags.ch 076 321 47 61
 Freitag ab 14.00 h Kleinteilemarkt

Praktikum in einem Pflegeberuf?
 Interesse, betagte Menschen zu Pflegen und Betreuen und den Alltag in einem Alters- und Pflegeheim kennen zu lernen und vielleicht später sogar einen Pflegeberuf zu erlernen?

Das Evangelische Alters- und Pflegeheim in Arbon bietet zum 1. Februar oder nach Vereinbarung bis Ende Juli - evtl. auch länger -, einen Praktikumsplatz an.

Senden Sie bitte Ihre schriftliche Bewerbung an: Evangelisches Alters- und Pflegeheim, Romanshorerstrasse 44, 9320 Arbon.

Für weitere Auskünfte steht Ihnen sehr gerne Herr Steven, Heimleiter, unter Telefon 071 447 12 10, zur Verfügung.

Günstig abzugeben

ab Platz in Arbon
 per Mitte Februar 2015

Büro Pavillon
 (Masse: 25 x 12 x 4.2 Meter)

Auskunft unter: 079 697 14 08

Liegenschaften

In Arbon. Zu kaufen gesucht freistehendes Einfamilienhaus mit wenig Umschwung für drei Personen. Angebote bitte an: Chiffre-Nr. 347, Redaktion felix, die zeitung. Postfach 366, 9320 Arbon.

Arbon, Bahnhofstrasse 15, in unmittelbarer Nähe zur Altstadt: zu vermieten **Garagenparkplatz** ebenerdig. Miete pro Monat Fr. 120.—. Tel. 071 280 10 51 oder monat.info@reginahiller.ch.

Arbon St. Gallerstr. Zu vermieten nach Vereinb. grosse **5 1/2-Zimmer-Wohnung** (über 140m²) hell, ruhig, 3.0G Lift, Wohnküche GK/GS. Abstellraum WM/TU, Balkon und Terrasse. Bad/WC, Dusche, sep. Gäste-WC. Alle Räume Parkett. Vis-à-vis Einkaufszentrum Novaseta. Tel. 079 385 35 90 eMail: admin@oMint.ch

Arbon, St. Gallerstr. 37 per sofort zu vermieten **3-Zimmer-Wohnung mit grosser Terrasse**, frisch renoviert, Mietzins inkl. NK CHF 1'140.—/Mt. Einzelgarage CHF 110.—/Mt. ROAG Treuhand AG, Telefon 071 508 19 37 www.roagtreuhand.ch, mail@roagtreuhand.ch

Arbon. Zu vermieten per 1. Mai 2015 sehr schöne **3 1/2-Zimmer-Dachwohnung** im 3. OG, ca. 100 m² Wohnfläche teilw. Parkett. Mietzins Fr. 930.— + Fr. 120.— HK. Telefon 071 446 15 85.

Frasnacht, Fetzliohstr. 5. Zu vermieten per 1. März 2015 neu renovierte **2 1/2-Zimmer-Wohnung** Südlage, im Grünen, Balkon, Lift und Einzelgarage. Miete inkl. NK CHF 1020.—. Besichtigung Fam. Traber, Tel. 071 446 58 06.

Horn, Seestrasse 66, zu vermieten: schöne, helle **3 1/2-Zimmer-Wohnung** neu renoviert, ganze Wohnung Laminat- & Plattenböden, neues Bad, neue Küche. NWF 77 m², MZ Fr. 1030.— & NK Fr. 200.— A. Bischof abends 079 279 31 82, tagsüber 071 841 21 06.

Treffpunkt

Restaurant Pöstli, 9320 Stachen Tel. 071 570 33 65. **Montag bis Freitag von 11 bis 13 Uhr Selbstbedienungs-Mittagsbuffet à Fr. 15.—.** Samstag ab 13 Uhr und Sonntag geschlossen.

LuLa im Arboner Städtli. **Der Brocki-Treff** mit Schnäppchen und Kuriositäten zum Suchen und Finden. **Stöbern erwünscht!** Öffnungszeiten: Mo-Fr 13.30-18.30 Uhr, Sa 10-13 Uhr. Tel. 076 588 16 63 Berglistrasse 1, Arbon

Fahrzeugmarkt

Kaufe Autos, Jeeps und Lieferwagen. Alle Marken und Jahrgänge. Sofort gute Barzahlung. Gratis Abholdienst, **Telefon 079 267 08 04** auch Sa/So.

Freitag ist felix-Tag

Die Windturbine von morgen

Die Windkraft steckt in der Schweiz noch in den Kinderschuhen. Viele Windpark-Projekte geraten ins Stocken, zu gross scheinen die Risiken des Scheiterns, zu klein die Chancen auf Erfolg. Die Zeit ist reif für eine neue Generation von Windturbinen, die dem Schweizer Markt gerecht werden.

Es gibt sie zuhauf, die stereotypen Vorurteile gegenüber Windkraftwerken. Verschandelung der Landschaft, Bedrohung der Tierwelt, zu laut, zu teuer, zu ineffizient im Vergleich zu anderen erneuerbaren Energieträgern, um nur einige zu nennen. Nicht verwunderlich also, dass sich die Windkraft in der Schweiz im Vergleich zur Solarenergie bislang nicht etablieren konnte. Woran liegt es? Kann es sein, dass wir in zu grossen Dimensionen denken? Dass es auch anders geht, beweist die Horner Firma Envergate Energy AG. Mit einer neuartigen Technologie schlägt das Ostschweizer Startup die verhärteten Argumente der Kritiker in den Wind. *mitg.*

Privater Markt

Biete Hilfe/Kurse für Computer, Laptop, Tablet, Handy. Einrichten, Reparatur, Virusschutz, Sicherung, Internet, E-Mail, Office, Drucker, W-Lan. **071 446 35 24, www.jbf.ch, Jörg Bill.**

REINIGUNGEN-UNTERHALTE Wohnungen / Treppenhäuser / Fenster und Umgebungsarbeiten. **Meyer Reinigungs GmbH**, Telefon 079 416 42 54.

RAUCHERWOHNUNG??? Streiche Ihre Zimmer fachmännisch zu einem Toppreis! (1 x Grundierung + 1 x Neuanstrich) Tel. **079 216 73 93.**

Stress mit dem Umzug? Gerne übernehmen wir die aufwändige Endreinigung Ihrer Wohnung/mit Abgabegarantie. Wir freuen uns auf Ihren Anruf! **picobello reinigungen** 076 244 07 00.

Conny's Hafengebizi, Horn. Gesucht Aushilfskoch / Serviceangestellte für die Saison 2015 Für unseren Sommerbetrieb (März bis anfangs Oktober) suchen wir für **einen Tag pro Woche einen Aushilfskoch (CH)** sowie **eine Serviceangestellte (CH)** unregelmässige Arbeitszeiten tagsüber und abends. Interesse? Rufen Sie uns an 079 650 21 20 Mail: ahoi@connys-hafengebizi.ch **www.connys-hafengebizi.ch**

NEU: Fahrschule Brunner Arbon. **Nothelferkurs** vom 13.2. bis 14.2. Fr. 18.30 – 21.00 Uhr, Sa. 9.00 – 17.00 Uhr Anmeldung unter: 079 795 45 68, Kursort: Theorielokal, Romanshorerstr. 87, Arbon.

VERANSTALTUNGEN

Arbon

Samstag, 24. Januar
 13.00 bis 16.00 Uhr: Tag der offenen Tür der «wäspe+partner ag» in der Überbauung Winzelwies in Frasnacht (noch wenige Wohnungen).

Sonntag, 25. Januar
 11.00 Uhr: «nyb15 / sculpture meets jazz», Jazzkonzert mit Dani Rieser, Piano, und Mirco Häberli, Bass; eingebettet in Skulpturen von Marc Moser, Atelier Marc Moser, Nelkenstrasse 1, Eintritt frei.

Dienstag, 27. Januar
 19.30 Uhr: Infoabend über Tierfutter von Stephan Kugler (Healthy-Animals) im Restaurant Krone.

Donnerstag, 29. Januar
 14.00 bis 17.30 Uhr: Spielen in der Ludothek, «Forum 60+».

Vereine

Samstag, 24. Januar
 17.00 Uhr: Handball Männer 1. Liga: HC Arbon – Kadetten Youngsters, Sporthalle Stacherholz.

Samstag/Sonntag, 24./25. Januar
 08.00 bis 13.00 Uhr: Wanderung in Teufen, Strecken: 5/10 km. Wandergruppe Frohsinn.

Die Hilfen im und ums Haus von Pro Senectute in Arbon ziehen um
 Ab Februar 2015 wird die Einsatzleiterin «Hilfen im und ums Haus, Arbon und Umgebung» ein neues Büro beziehen. Pro-Senectute-Mitarbeiterin Astrid Antonioli empfängt Besucher gerne am neuen Standort an der Kapellgasse 8 in Arbon. – Weitere Informationen unter Telefon 071 440 31 55. *mitg.*

Podium zum Superwahl-Sonntag

Die Interpartei Arbon führt im Rahmen des Superwahl-Sonntags vom 8. März 2015, an welchem das Parlament, der Stadtrat und der Stadtmann gewählt werden, ein Super-Wahl-Podium durch. Dieses Wahlpodium findet am Mittwoch, 11. Februar 2015, um 19 Uhr im Seeparksaal statt. In einem ersten Teil sind die Stadtrat-Kandidaten auf dem Podium. In einem zweiten Teil werden der bisherige Stadtmann Andreas Balg und sein Herausforderer Peter Gubser teilnehmen. Die Interpartei Arbon wünscht sich, dass ein gutes Politiklima und eine gute Politikultur in Arbon mittels eines fairen Wahlkampfes gelebt wird. *mitg.*

HC Arbon braucht dringend Punkte

Nach der ersten Heimmiederlage in dieser Saison gegen den TV Appenzell am vergangenen Samstag wollen die Arboner eine Reaktion zeigen. Morgen Samstag, 24. Januar, empfängt die Mannschaft von Trainer Noël Kobler in der Stacherholzhalle um 17 Uhr die Kadetten Youngsters und hat die Chance, in der eigenen Halle auf die Siegestrasse zurückzukehren.

Die Kadetten Youngsters sind erst diese Saison in die 1. Liga aufgestiegen, belegen aber mit 15 Punkten den vierten Tabellenplatz. Das Team von Spielertrainer Julius Marcinkevicius hat sich schnell in der 1. Liga eingelebt und die Arboner in der Vorrunde bezwingen können. Für den HC Arbon heisst es morgen Samstag, mit einer Topleistung über die ganze Spielzeit Punkte zu gewinnen, um den Anschluss auf das Mittelfeld nicht zu verlieren. – Damit dieser Heimsieg möglich wird, braucht es auch die Unterstützung zahlreicher Zuschauer, die mit einem lauten «Hopp Arbon» das Team der Herren 1 anfeuern.
Marc Strässle / Tim Schärer

Klavierklänge und Grillentöne

Eine spritzig/spitzige und kurzweilige Einstimmung auf das Wochenende bieten Hans-Jörg Willi und Simon Menges heute Freitag, 23. Januar, um 19.15 Uhr im Kirchgemeindehaus der evangelischen Gemeinde an der Römerstrasse 9 in Arbon. Pianomusik von Simon Menges erklingt im Wechsel mit heimischer Dichtung von Hans-Jörg Willi. Mit einer Lesung gereimter Verse zu heimatlichen, thurgauischen und anderen Themen aus seinem unlängst erschienenen Buch «Grillentöne» wird Hans-Jörg Willi die Zuhörenden bewegen, unterhalten, inspirieren. Verbunden mit den Klaviertönen von Simon Menges, ist ein Genuss in vielfältiger Form gewiss. *mitg.*



Kirchgang

Arbon

Evangelische Kirchgemeinde
 Amtswoche: 26. bis 30. Januar:
 Pfr. H. Ratheiser, 071 440 35 45.
 www.evangel-arbon.ch
 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrerin A. Grewe.
 19.15 Uhr: Gottesdienst für Junge und Junggebliebene, J. Gerber.

Katholische Kirchgemeinde
 Samstag, 24. Januar
 17.45 Uhr: Eucharistiefeier.
 19.00 Uhr: Eucharistiefeier / Otmarskirche Roggwil.
 Sonntag, 25. Januar
 09.30 Uhr: Misa espanola en la capilla.
 10.15 Uhr: Eucharistiefeier.
 11.30 Uhr: S. Messa in lingua italiana.

Christchona-Gemeinde
 10.00 Uhr: Gottesdienst im christlichen Zentrum Posthof mit Kinderprogramm, www.chrischona-arbon.ch.
Christliches Zentrum Posthof
 Freitag, 23. Januar
 20.00 Uhr: Allianzabend in der Maranatha-Gemeinde.
 Sonntag, 25. Januar
 10.00 Uhr: Allianz-Gottesdienst mit Kinderprogramm, www.czp.ch.
Christliche Gemeinde Arbon
 09.30 bis 10.30 Uhr: Anbetung und Abendmahl.
 11.00 bis 11.45 Uhr: Predigt. Kinderhort und Sonntagsschule.
Christliche Gemeinde Maranatha
 Freitag, 23. Januar
 20.00 Uhr: Allianz-Lobpreisabend an der Romanshorerstrasse 90.

Sonntag, 25. Januar
 10.00 Uhr: Allianz-Gottesdienst im Christlichen Zentrum Posthof.
Zeugen Jehovas
 Samstag, 24. Januar
 18.45 Uhr: Vortrag «Welche Rolle spielt du in der Königreichsvorkehrung?»

Berg

Katholische Kirchgemeinde
 10.00 Uhr: Kommunionfeier.

Roggwil

Evangelische Kirchgemeinde
 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Laienprediger Peter Egli aus Amlikon-Bissegg. Pfarramtsvertretung für allfällige Ab dankungen vom 26. bis 31. Januar bei Karin Kaspers-Elekes und Tibor Elekes, Tel. 071 841 17 64.

Steinach

Katholische Kirchgemeinde
 Samstag, 24. Januar
 18.00 Uhr: Eucharistiefeier.
 Sonntag, 25. Januar
 10.00 Uhr: Eucharistiefeier.

Horn

Evangelische Kirchgemeinde
 09.30 Uhr: Gottesdienst mit Pfarrer Tibor Elekes.
Katholische Kirchgemeinde
 11.00 Uhr: Eucharistiefeier mit Pater der Unteren Waid.

Psychische Gewalt

Ständiges Kritisieren, Demütigen, Beleidigen, Beschimpfen, Erniedrigen, Kontrollieren – psychische Gewalt ist heimtückisch und kann in verschiedenen Formen und Intensitäten auftreten. Seelische, auf emotionaler Ebene ausgeübte Gewalt ist schwerer zu erkennen als körperliche Misshandlung. Die davon getragenen Blessuren sind nach innen gerichtet, aussen nicht sichtbar und heilen viel langsamer als ein blauer Fleck. Es ist nicht einfach, sich gegen psychische Gewalt zu wehren. Häufig bleiben Frauen in diesem Teufelskreis gefangen. Wichtig ist es, darüber zu sprechen, bei einer Beratungsstelle Hilfe zu holen und die eigene Autonomie und den Selbstwert zu stärken. – Beratungsstelle für gewaltbetroffene Frauen Thurgau, 052 720 39 90, www.frauenberatung-tg.ch, kontakt@frauenberatung-tg.ch *mitg.*

Freude am Singen?

Die Ensembles Kirchenchor St. Martin Arbon, Schola Gregoriana, Vorsängergruppe und Otmars-Chörli pflegen ein breites Repertoire von gregorianischen Choral über Messvertonungen bis hin zu neuem geistlichen Liedgut. Zu diesen Gruppierungen findet am Montag, 26. Januar 2015, um 19.30 Uhr im Mehrzweckraum 2 an der Promenadenstrasse 3 in Arbon ein Informationsabend statt, zu dem alle eingeladen sind, die Freude am Singen haben und ihre Stimme gerne weiterbilden und fördern möchten. *mitg.*

Ärztendienst im Notfall

Im Notfall können die Bewohner der Region Arbon ihren Hausarzt anrufen. Bei Unklarheiten gilt für die Region Arbon und Roggwil Tel. 0900 575 420 und für die Region Steinach und Horn Tel. 0900 14 14 14.

His-törchen

Vor 525 Jahren

Kirche St. Martin erneuert: 1490
Wie die mittelalterliche Stadt Arbon hatte zuvor schon das römische Kastell Arbor felix eine vieleckige, jedoch wesentlich engere Umfassungsmauer. Ihre Ecktürme waren halbrund. Am Südhang stand das beheizbare Badehaus. Es diente den Soldaten als Treffpunkt in der Freizeit. Auch gab es dort religiöse Feiern. Im 4. Jahrhundert war das Kastell eine Festung an der Nordgrenze des Reichs. Damals wurde der Kaiserkult durch das Christentum ersetzt. Um 610 kamen Kolumban und Gallus nach Arbon. Hier trafen sie kirchliches Leben, geleitet von einem Priester. Das einstige Badehaus war inzwischen wohl umgebaut worden. Etwa zu jener Zeit erhielt es den Heiligen Martin als Kirchenpatron. Bauten benötigten Erneuerung. Ein wichtiger Umbau erfolgte am Ende des 15. Jahrhunderts. Die Kirche St. Martin wurde als dreischiffige Basilika in gotischem Stil errichtet. 300 Jahre später wich der Säulensaal einer hellen Halle. An den Bau von 1490 erinnert nur noch der Chor. Er gilt als schönster gotischer Chor im Thurgau.

(Näheres im Historischen Museum Schloss Arbon)

hfw

Fragen an die Arboner Stadträte?

Die Arboner Kommunalwahlen vom 8. März werfen ihre Schatten voraus! Für Spannung ist gesorgt, denn für das Amt des Stadtmanns bewerben sich zwei Personen, und um die vier restlichen Sitze im Stadtrat buhlen gar acht Kandidierende. Ein Wahlkampf ist also programmiert, denn die aktuellen Mitglieder der Exekutive wollen ihre Mandate verteidigen. Da drängen sich sicher Fragen auf, deren Antworten dem Souverän die Qual der Wahl vielleicht erleichtern. Haben Sie kritische Fragen an die acht kandidierenden Stadträte, so schicken Sie uns diese an felix@mediarbon.ch. Wir werden Ihre Fragen an die Exekutive-Kandidaten weiterleiten und deren Antworten in loser Folge publizieren.

red.

Neuer Pächter in der «Mühle» Feilen

Vom Kellner zum Chef



Sein bisheriger Chef ist weg, er bleibt: Danielo Schmid übernimmt die «Mühle» Feilen. Am 4. Februar eröffnet er das gemütliche Gasthaus.

Pächterwechsel im Restaurant Mühle Feilen: Danielo Schmid, bisher Chef de Service, übernimmt die Pacht des 700-jährigen Gasthauses im lauschigsten Winkel Stachens.

Überraschend hat der bisherige Pächter Christoph Bacher das Haus Ende Jahr verlassen. «Er wollte sich woanders weiterbetätigen», sagt Regula Hoenner-Züllig auf Anfrage. Sie ist Präsidentin der Stiftung Mühle Feilen.

Von TV-Gastrosendung gewürdigt

Erstaunlich ist Bachers Abgang, weil der deutsche Koch und Pächter viel Herzblut in die «Mühle» gesteckt hat. Mit qualitativ hochstehender Küche erregte er Aufsehen. Im Gastroführer «Seezunge» gabs sogar den «Best of Swiss Gastro»-Award, und in der SRF-Reihe «Mini Beiz – dini Beiz» wurde Bacher mit seinem Team Sieger für den Kanton Thurgau.

Schmid war Wunschkandidat

Nach Bachers Abgang hat die Stiftung «Mühle» einen Gastro-Experten beauftragt, einen neuen Pächter zu suchen. In den «Vorarlberger Nachrichten» wurde das aufwändig renovierte Gasthaus ausgeschrieben. Die Zahl der Interessenten war gross. Angefragt wurde aber auch

Danielo Schmid. Der 31-jährige Familienvater war als Chef de Service die rechte Hand des bisherigen Pächters. Nach einiger Bedenkzeit sagte er zu: «Wir haben so viel Schweiß und Herzblut in dieses Lokal gesteckt, dass ich hier nicht einfach weg konnte», sagt Danielo Schmid. Er pflege zu vielen Stammgästen ein freundschaftliches Verhältnis.

Weiterhin gehobener Stil

«Überglücklich» sei sie, dass Danielo Schmid nun das Schmuckstück «Mühle» weiterführt, freut sich Regula Hoenner-Züllig. Die Gäste sollen weiterhin in gehobenem Stil mit gutbürgerlicher Küche verwöhnt werden. Unterstützung erhält Schmid von seiner Frau und den Eltern, die in Baden-Württemberg in der Gastronomie tätig waren.

Jetzt wirds noch gemütlicher

«Mühle»-Pächter Schmid hat nun in der «Mühle» Wohnsitz genommen und einiges an Zeit und Geld investiert, damit es in den Gaststuben noch gemütlicher wird. Das Gasthaus-Restaurant bietet 30 Sitzplätze, eine Wein-Lounge sowie einen Mühleleller für Veranstaltungen. Im Kuhstall können Veranstaltungen für bis zu 50 Personen durchgeführt werden.



«Öpfelfarm»

Für einmal sei es erlaubt, unseren «felix. der Woche» einen Steinwurf weit über unser Einzugsgebiet hinaus zu platzieren. Weil das Thema der Weltausstellung in Mailand, die von Mai bis Oktober stattfindet, in diesem Jahr die Welternährung ist, wirbt der Thurgau mit getrockneten Apfelfringen für gesunde Ernährung in der Schweiz. Der Schweizer Pavillon mit einer Fläche von 4432 Quadratmetern umfasst eine grosse, offene Plattform mit vier von weitem sichtbaren Türmen, die mit Lebensmitteln gefüllt sind. Die Besucher gelangen mit Aufzügen auf die Türme, wo sie sich mit Schweizer Lebensmitteln bedienen können. Während sich die Türme allmählich leeren, senken sich die Plattformen, auf denen sie stehen, wodurch sich die Struktur des Schweizer Pavillons verändert. Der Kanton Thurgau ist der grösste Apfelproduzent in der Schweiz. Die «Öpfelfarm», ein Familienbetrieb in Steinebrunn, liefert für die Weltausstellung das Trockenobst. 40 Tonnen Äpfel verarbeitet die Belegschaft von Roland und Monika Kauderer eigens für diesen Megaevent. Der Grossauftrag kam laut Firmenangaben völlig überraschend. Der Familienbetrieb produziert seit 15 Jahren Apfelfringe und wurde dafür unter anderem mit dem Schweizer Agropreis ausgezeichnet. – Gerne gratulieren auch wir zu diesem Grossauftrag und belohnen die innovative «Öpfelfarm» mit unserem «felix. der Woche».